Art.
155
f

Art. 155 ℓ

<36614138510016

<36614138510016

Bayer. Staatsbibliothek

Art.
155 f.

Katechismus der Perspective,

als

nothwendige Zugabe zu den Katechismen der Zeichenkunst und Architektur.

Mit erläuternden Kupfertafeln.

Aus dem Englischen.

*

Nebst den Grundsätzen des Grafen Algarotti über die Perspective.

Uebersetzt und herausgegeben

von

C. F. Michaelis.

Leipzig,
in der Baumgärtnerschen Buchhandlung.
1820.

123 B

art. 155f

R

Katechismus

der

Perspective,

als

nothwendige Zugabe zu den Katechismen
der Zeichenkunst und Architektur.

Mit erläuternden Kupfertafeln.

Aus dem Englischen.

*

Nebst den Grundsätzen des Grafen Algarotti
über die Perspective.

Uebersetzt und herausgegeben

von

C. F. Michaelis.

Leipzig,
in der Baumgärtnerschen Buchhandlung.
1820.

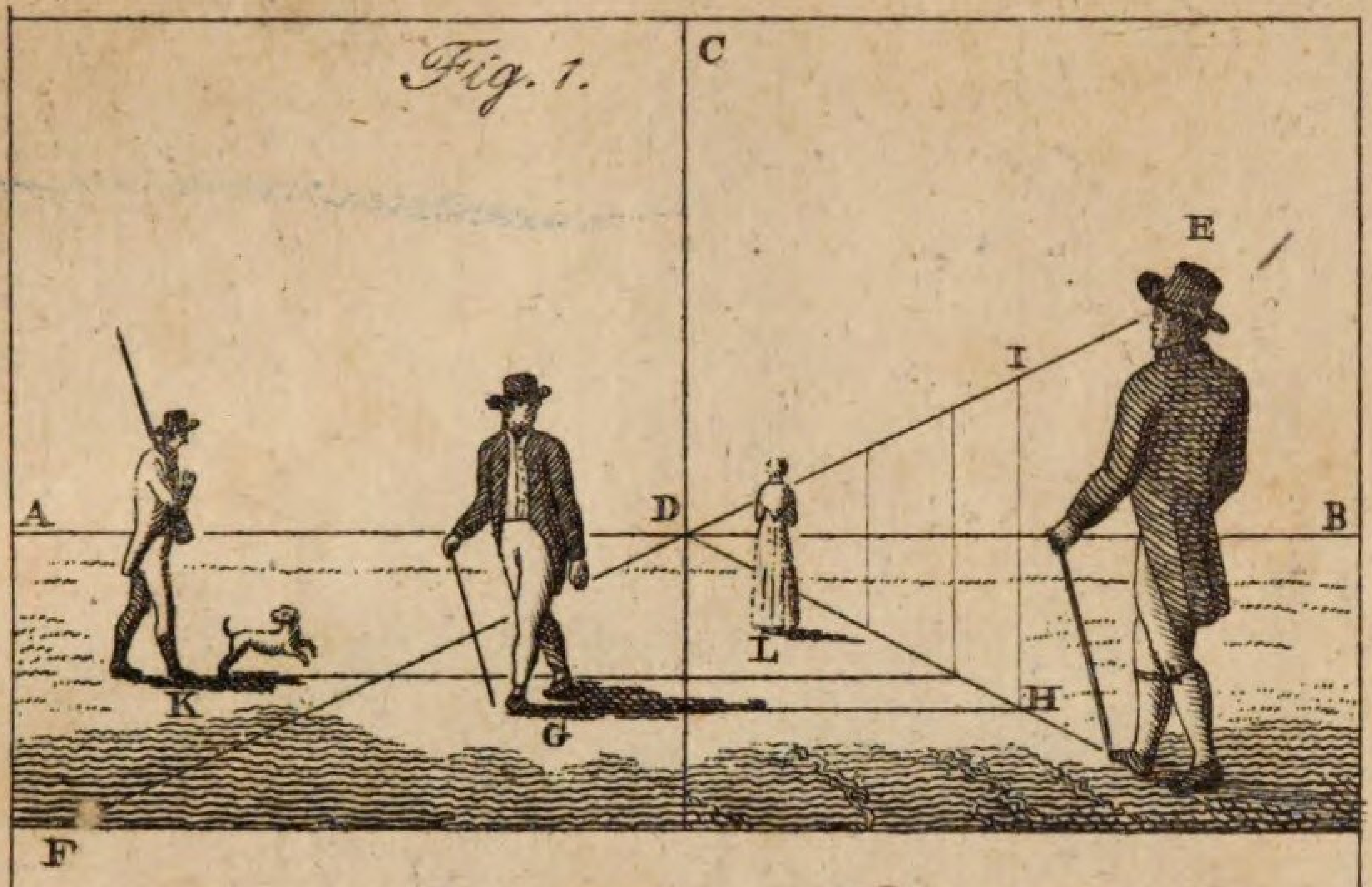


Fig. 1.

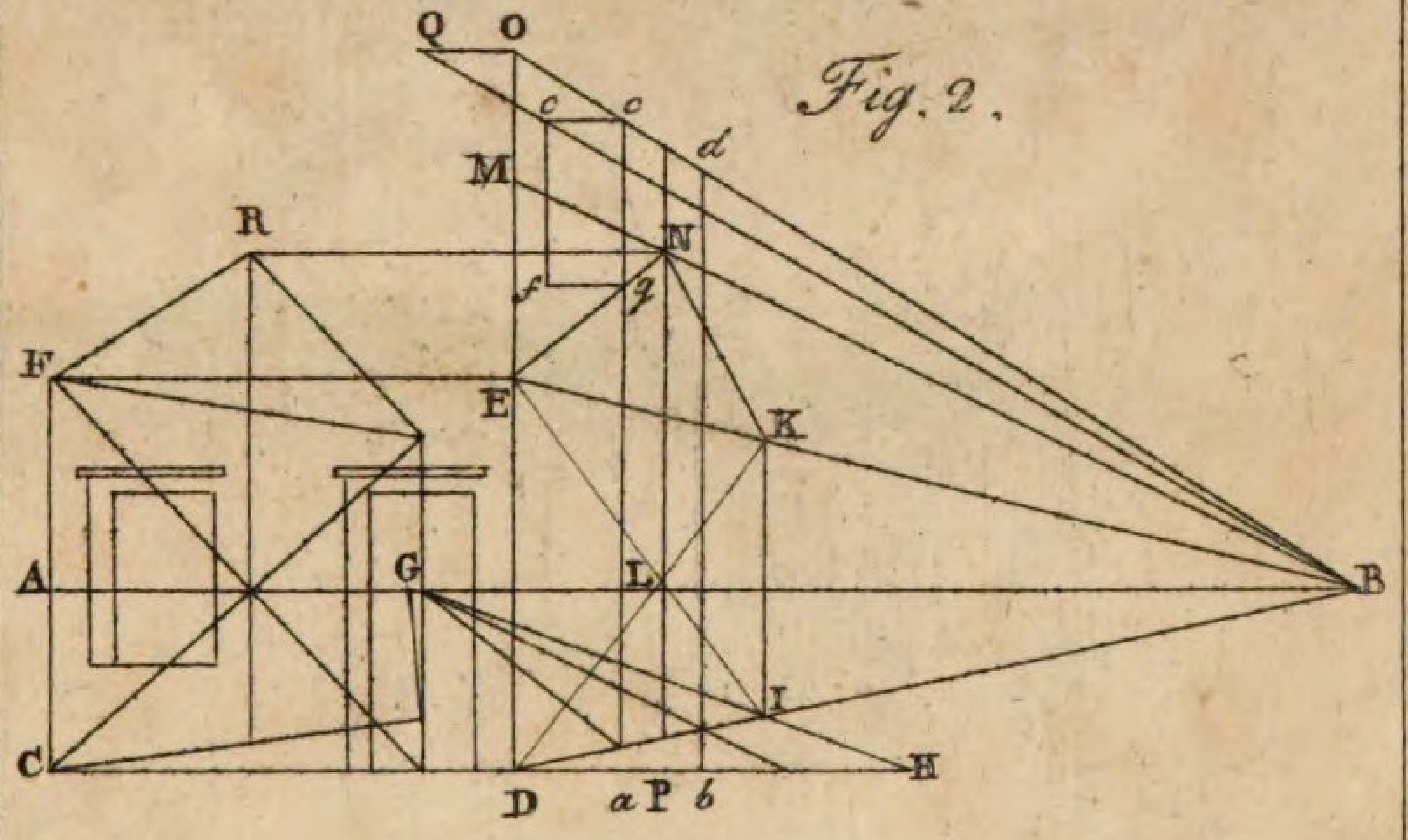
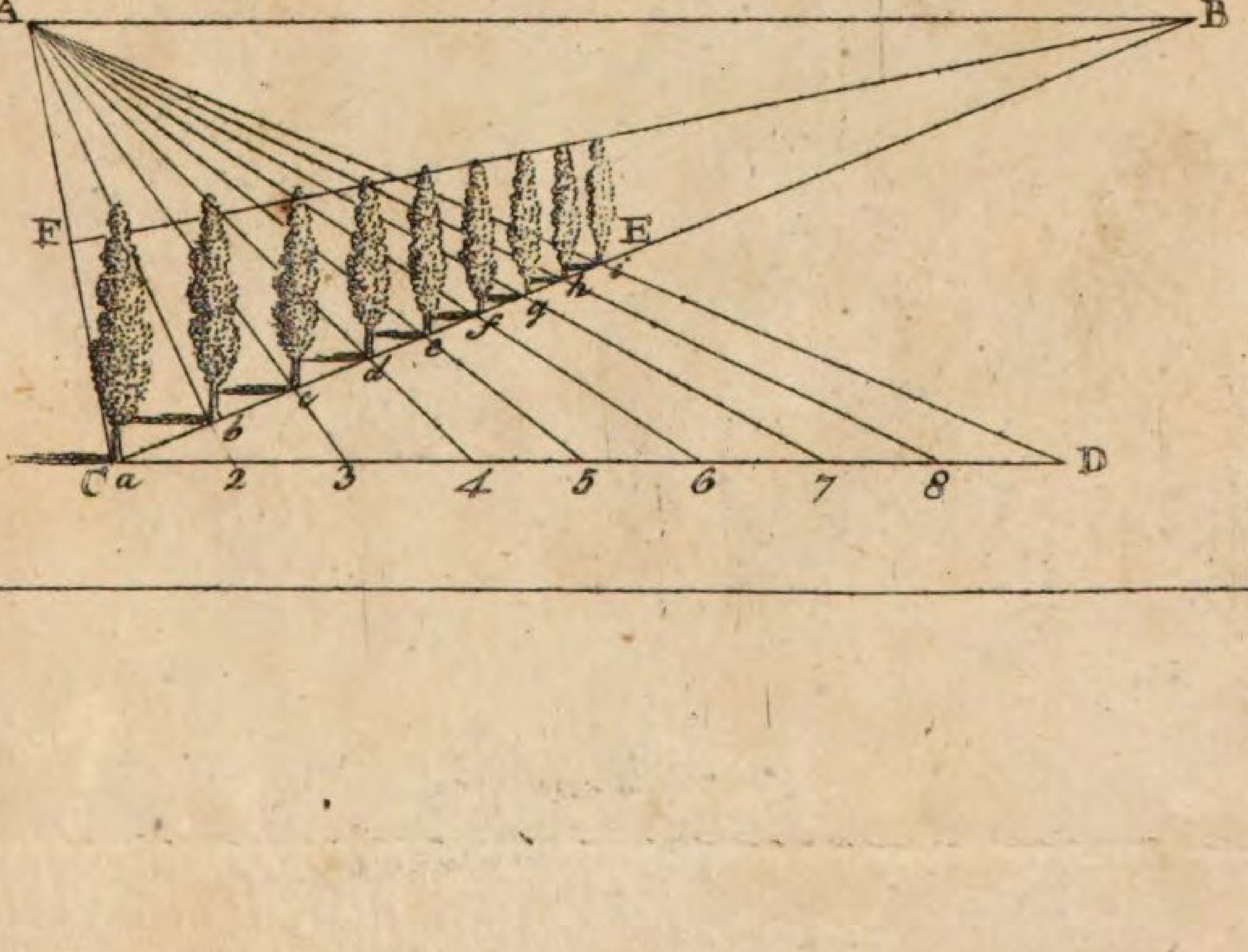


Fig. 2.

Fig. 3.



Katechismus der Perspective.

Erstes Kapitel.

Von der Perspective überhaupt.

§. 1.

Erklärung.

Perspective heißt der Inbegriff der Regeln (die Lehre oder Wissenschaft), einen Gegenstand auf einer ebenen Fläche so zu zeichnen oder darzustellen, wie er in einer gewissen Entfernung vom Zuschauer erscheint; z. B. Figur 1 stellt eine Straße perspectivisch vor, mit so gezeichneten Fi-

guren, wie sie in verschiedenen Entfernungen auf der Straße erscheinen.

§. 2.

Begriffe und Kunstausdrücke.

In der Perspective kommen folgende Begriffe und Ausdrücke vor:

Der ursprüngliche Gegenstand (Original-Object).

Die ursprünglichen Flächen oder Linien.

Die perspectivische Fläche.

Die Gesichtsstrahlen.

Der Augenpunct.

Der verschwindende Punct.

Die verschwindenden Linien.

Die Horizontallinie.

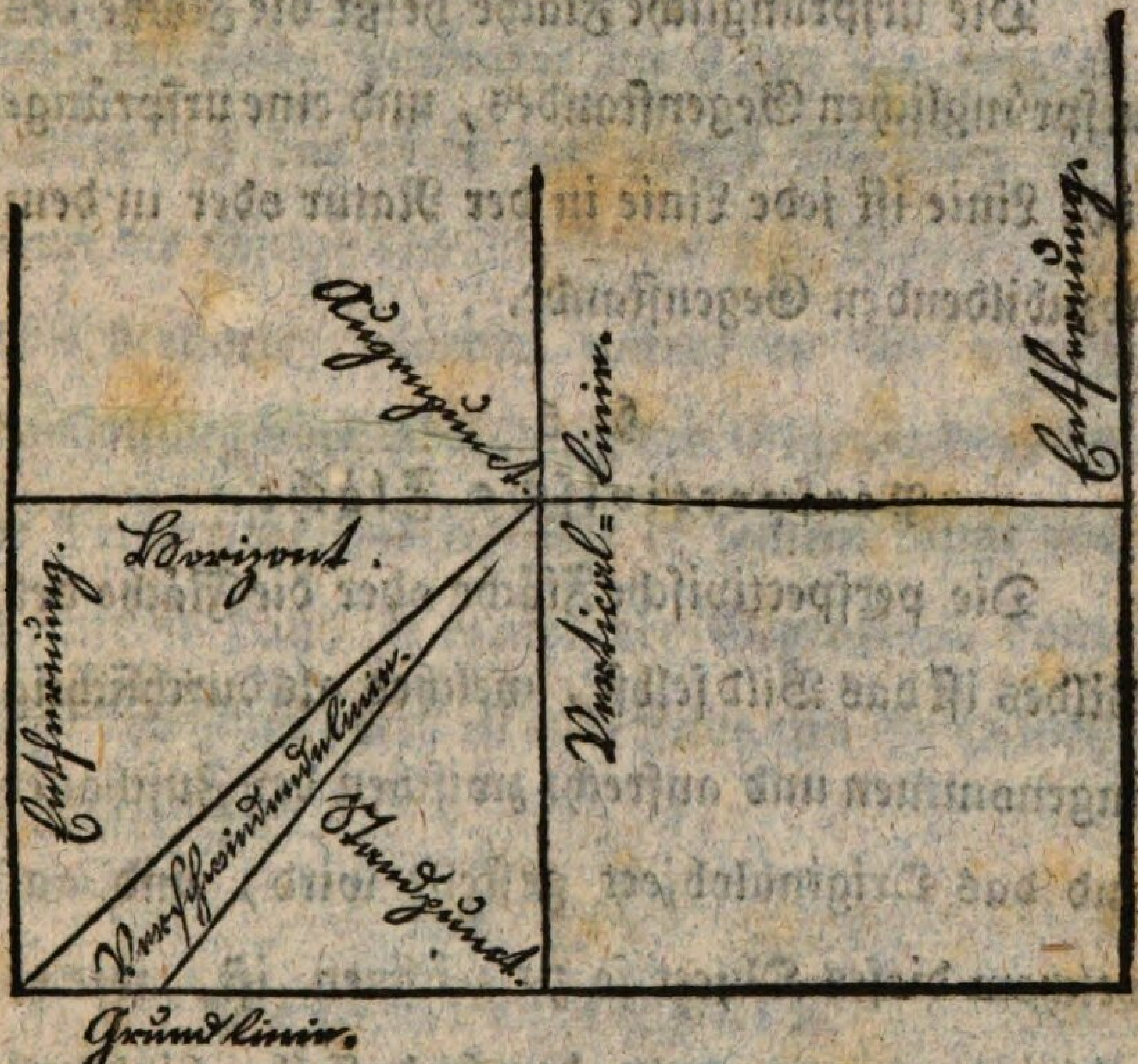
Der Mittelpunct (das Centrum) des Bildes.

Die erste Verticallinie (scheitelrechte Linie.)

Der Distanzpunct.

Die Grundfläche.

Die Grundlinie.



§. 3.

Der ursprüngliche Gegenstand.

Der unsprüngliche Gegenstand oder das Ori-

ginalobject ist dasjenige, was man darzustellen wünscht.

§. 4.
Die ursprünglichen Flächen und Linien.

Die ursprüngliche Fläche heißt die Fläche des ursprünglichen Gegenstandes, und eine ursprüngliche Linie ist jede Linie in der Natur oder in dem abzubildenden Gegenstande.

§. 5.
Perspectivische Fläche.

Die perspectivische Fläche oder die Fläche des Bildes ist das Bild selbst, welches als durchsichtig angenommen und aufrecht zwischen den Zuschauer und das Originalobject gestellt wird, und auf welchem dieses Object so zu zeichnen ist, wie es erscheint, wenn man durch dasselbe hindurch sieht, und das Auge in einer gewissen Entfernung fixirt ist. Eine aufrecht stehende Glasscheibe gibt den besten Begriff von der perspectivischen Fläche.

§. 6.

Erläuterung des Vorigen.

Man nehme an, Jemand sehe am Fenster durch eine aufrecht stehende Glasscheibe auf einen Gegenstand jenseit derselben, und, indem er seinen Kopf fest hält, zeichne er die Figur des Gegenstandes auf das Glas mit einem Bleistift, als wenn die Spitze des Bleistiftes den Gegenstand selbst berührte; alsdann würde er eine wahre Darstellung oder Abbildung des Gegenstandes in der Perspective haben, wie er seinem Auge erscheint; so daß, je weiter der Gegenstand vom Auge des Zuschauers ist, derselbe um so kleiner erscheinen wird.

§. 7.

Gesichtsstrahlen.

Gesichtsstrahlen heißen diejenigen Lichtstrahlen, welche, von allen Seiten des ursprünglichen Gegenstandes convergirend (zusammentreffend) durch die perspectivische Fläche bis zu dem Auge des Zuschauers dringen.

§. 8.

Augenpunct.

Der Augenpunct, den manche auch den Mittelpunct des Bildes nennen, ist das Auge des Zuschauers.

§. 9.

Der verschwindende Punct.

Der verschwindende Punct ist der Punct, in welchem zwei oder mehr Parallel- oder gleichlaufende Linien eines Gegenstandes zusammentreffen. Z. B. wenn ein Zuschauer in der Mitte einer Straße steht, welche über eine ebene Fläche geht, so wird er bemerken, daß die zwei Seiten nach einem Puncte im Horizont convergiren (zusammenlaufen), und dieser Punct ist der verschwindende Punct jener zwei Linien, wie D in Fig. 1.

§. 10.

Verschwindende Linien.

Eine verschwindende Linie ist jede Linie oder perspectivische Fläche, worin andre Linien ver

schwinden, wie in Fig. 1, wo die Horizontallinie die vornehmste verschwindende Linie ist.

§. 11.

Horizontallinie.

Die Horizontallinie ist eine eingebildete Linie, genau von der Höhe des Auges des Zuschauers. Sie ist in der Perspective sehr wichtig. Sie wird gerade quer über das Gemählde gezogen, gewöhnlich in der Höhe eines Drittels vom Boden. Wenn sie sehr hoch gestellt wird, nennt man sie Vogelperspective. Auf diese Linie fällt immer der Mittelpunct des Bildes; aber der Horizont darf nicht mit der Höhe der Augen der in dem Gemählde angebrachten Figuren verwechselt werden, sondern bezieht sich allein auf die Augen des Zuschauers; s. Fig. 1., wo der Horizont blos die Hälfte der Höhe der Figuren beträgt; oder sie können sich unter dem Horizonte befinden, wie die Bäume in Fig. 3. Blos die Absicht der Täuschung bringt die Figuren nothwendig zur Höhe des Horizonts; denn wenn sie die Augen

in dem nämlichen Horizont mit dem Zuschauer haben, so werden sie eben so groß erscheinen, als er selbst. Für Figuren, die einen niedrigen Horizont haben, ziehe man die Horizontallinie Fig. 1. A B, dann die Verticallinie C C, und bei ihrem Durchschnitt (intersectio) mit der Horizontallinie bei D, ist der Gesichtspunct. Um nun jeder Figur ihre relative Proportion zu geben, in welcher Entfernung sie seyn mag, muß man eine Linie in beliebiger Höhe ziehen, wie bei E F. Man ziehe Linien von E und F bis zum Gesichtspunct D innerhalb des Dreiecks, so wird man in D E F die Höhen von allen andern Figuren finden; z. B. wenn die Höhe einer Figur in dem Puncte G verlangt wird, so ziehe man eine Parallellinie zu der Grundlinie G H, bis sie die verschwindende Linie D F durchschneidet; und die Perpendicularlinie H I gibt die Höhe der Figur im Puncte G: das nämliche Verfahren in jedem andern Punct, wie K oder L, wird die erforderliche Höhe zu jeder Anzahl Figuren geben.

§. 12.
Mittelpunct des Bildes.

Der Mittelpunct des Bildes ist der Punct, in welchem eine, vom Auge perpendiculär zu dem Bilde gezogene Linie es berühren würde, wie in Fig. 1., worin der verschwindende Punct der zwei Seiten der Straße der Mittelpunct des Gemähldes ist. Er befindet sich nicht immer im Mittelpunct der perspectivischen Fläche, sondern oft bei der einen Seite, was man die parallele Perspective nennt. In der schrägen Perspective (oblique perspective) ist er gewöhnlich auf oder nahe an der Mitte der perspectivischen Fläche, welches, wenn es angeht, immer seine Lage seyn sollte. In diesem Puncte ist es, wo alle dem Bilde perpendiculäre Linien verschwinden.

§. 13.
Die vornehmste Verticallinie.

Dieß ist eine Linie, die immer durch den Mittelpunct des Bildes geht, und der Horizontallinie perpendicular ist.

§. 14.

Die Distanzpuncte.

Es gibt zwei Distanzpuncte; einen, welcher die Entfernung (Distanz) des Bildes heißt, d. i. der Abstand des Auges vom Mittelpunct der perspectivischen Fläche; den andern, welcher die Entfernung der verschwindenden Linie heißt, d. i. der Abstand des Auges von dem verschwindenden Punct im Bilde.

§. 15.

Grundfläche.

Die Grundfläche ist die Horizontalebene, auf welcher die perspectivische Fläche als stehend angenommen wird.

§. 16.

Grundlinie.

Die Grundlinie ist die vom Grunde des Bildes gebildete Linie.

§. 17.

Parallele Perspective.

Parallele Perspective findet Statt, wann

das darzustellende Hauptobject der perspectivischen Fläche parallel ist; die Paralellinien derjenigen Seite des Objects, welche dem Bilde parallel ist, werden folglich nie in einem Punkte verschwinden, während der Mittelpunct des Bildes der verschwindende Punct jener Linien seyn wird, welche rechte Winkel gegen die erstern bilden. Z. B. sehe man Fig. 2.

§. 18.

Schräge Perspective.

Schräge oder schiefe Perspective ist da, wo die Seiten des Originalobjects schief gegen die perspectivische Fläche stehen; die Linien dieser Seiten werden folglich in gewissen Puncten verschwinden.

Zweites Kapitel.

Von der parallelen Perspective.

§. 1.

Messung.

In der Perspective muß jeder Theil des zu zeich=

nenden Originals so gemessen werden, daß man sie nach einem verjüngten Maaßstabe von gleichen Theilen zu zeichnen im Stande sei.

§. 2.

Beispiel an der Zeichnung eines Hauses. Fig. 2.

Bei der Zeichnung des Hauses Fig. 2. würde man auf folgende Weise verfahren. Nachdem man erst die Horizontallinie A B der Grundlinie C D parallel, und von der Höhe eines Mannskopfs über derselben gezeichnet hat, was gewöhnlich 5 Fuß 5 Zoll beträgt, so fixirt man den Mittelpunkt der Zeichnung in G. Dann zieht man von D, dem nächsten Winkel des Gegenstandes, die Perpendicularlinie D E, gleich seiner wirklichen Höhe, so wie sie nach einem verhältnißmäßigen Maaßstabe von gleichen Theilen festgesetzt ist; und von C die Linie C F parallel mit D E, und die Linie F E, parallel mit C D, welche vier Linien C D E F die Fronte (Vorderseite) des Gebäudes vollenden würden.

Nach den Regeln der Perspective würde man die Linien vom Ende des Gebäudes folgendermaßen ziehen. Erst zieht man die verschwindenden Linien E B und D B; und dann, um die scheinbare Länge des Grundes vom Giebel zu finden, nimmt man erst vom Mittelpunkt des Bildes den Raum G B ab (gleich der Distanz des Bildes), und dehnt nun die Grundlinie von D bis H, gleich der wirklichen Breite des Gebäudes, aus, und zieht hernach die Linie H G, welche die Linie D B in I durchschneiden würde, indem der Raum D I die scheinbare Länge vom Boden des Giebels ist. Von I erhebt man eine perpendiculäre Linie, welche, die Linie E B in K schneidend, die fernste Ecke am Gebäude bilden würde.

Den Mittelpunct des Giebels findet man, wenn man die Diagonallinien D K, E I zieht; der Punct L, wo sie einander schneiden, ist der Mittelpunct.

Die Höhe des Giebels findet man auf folgende Art. Man führt erst die Ecklinie D E fort

bis sie N erreicht, als die wirkliche Höhe des Giebels. Nachdem man nun die Linie MB gezogen, erhebt man eine Perpendicularlinie von L an, welche die Linien MB in N, der Spitze des Giebels, schneidet; sind die Linien NENK gezogen, so wird der Giebel fertig seyn.

Perspectivische Zeichnung der Feuermauer. Eben so, wie bei dem Giebel, führt man erst die Ecklinie von M bis O fort, gleich der wirklichen Höhe der Feuermauer; nachdem man dann die Linie OB auf jeder Seite des Centrums P, von der wirklichen Breite des auf der Grundlinie entworfenen Endes gezogen, nimmt man zwei Räume der Feuermauer auf, Pa und Pb, jeden gleich der wirklichen Breite der Feuermauer. Nach dem dieß geschehen, zieht man die Perpendicularlinien ac, bd, welche die Seite der Feuermauer enthalten, indem die Spitze durch die Linie OP gebildet wird.

Die Dicke derselben findet man folgendermaßen. Man zieht die Linie OQ parallel der

Grundlinie, und gleich der Dicke der Feuermauer. Wenn die Linie Q B zwischen die zwei Linien O B und M B gezogen ist, so zieht man die Linien c e f g, welche die Dicke der Feuermauer ausmachen. Dieß würde denn nach der wahren perspectivischen Ansicht ausgeführt seyn.

Das andre Ende des Giebels zeichnet man auf folgende Art. Man zeichnet es durch die Fronte des Hauses, die man als durchsichtig annehmen kann, auf dieselbe Art, wie der andre Giebel gezeichnet wurde; wenn dieß geschehen ist, so wird die Linie N R von der Spitze des einen bis zu der des andern Giebels die Firste des Hauses bilden.

Die Thüren und Fenster an der Seite des Hauses würden mit der perspectivischen Fläche parallel so zu zeichnen seyn: die Fenster und die Thüre der Seite eines Hauses, das der Fläche des Bildes parallel ist, müssen nach den wirklichen Dimensionen gezeichnet werden: denn keine Linien auf der parallelen Seite eines Hauses wür-

den, wenn man sie fortführte, je zusammentreffen, ausgenommen diejenigen, durch welche die Dicke der Ränder der Fenster und Thüren angegeben wird.

§. 3.

Zeichnung einer Reihe Bäume.

Eine Reihe in gleichen Zwischenräumen von einander stehender Bäume, auf einer Linie, die in der Horizontallinie verschwinden würde, zu zeichnen, würde folgendermaßen verfahren. S. Fig. 3. Nachdem man die Horizontallinie A B parallel mit der Grundlinie C D gezeichnet hat, welche als wirkliche Länge der Reihe von Bäumen anzusehen wäre, zeichnet man die Linie C B, die im Mittelpunct des Bildes E verschwinden soll, von welcher ein Raum, gleich der Entfernung des Bildes von B bis A, aufgenommen wird. Vorausgesetzt nun, es wären neun Bäume, von denen einer bei C stände, wenn die Linie, auf der sie stehen, die Grundlinie schneidet, so würde man C D die wirkliche Länge der Reihe von Bäu-

Fig. 4.

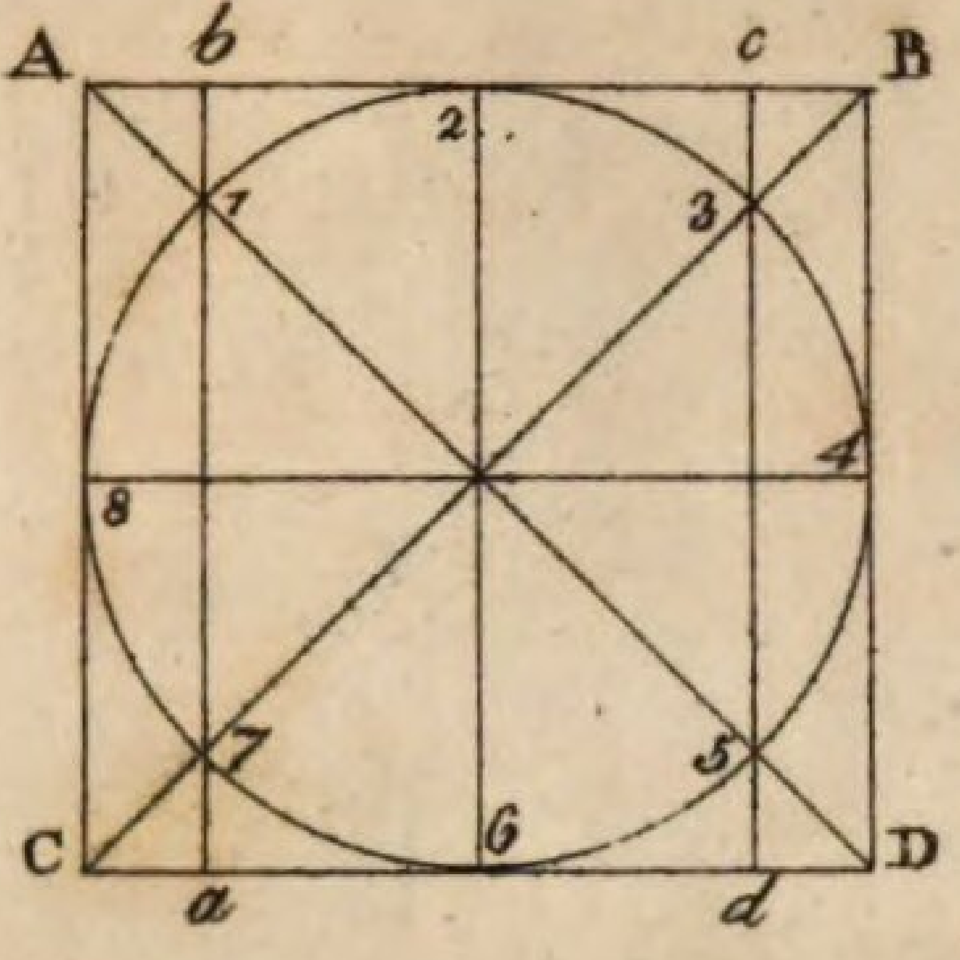


Fig. 5.

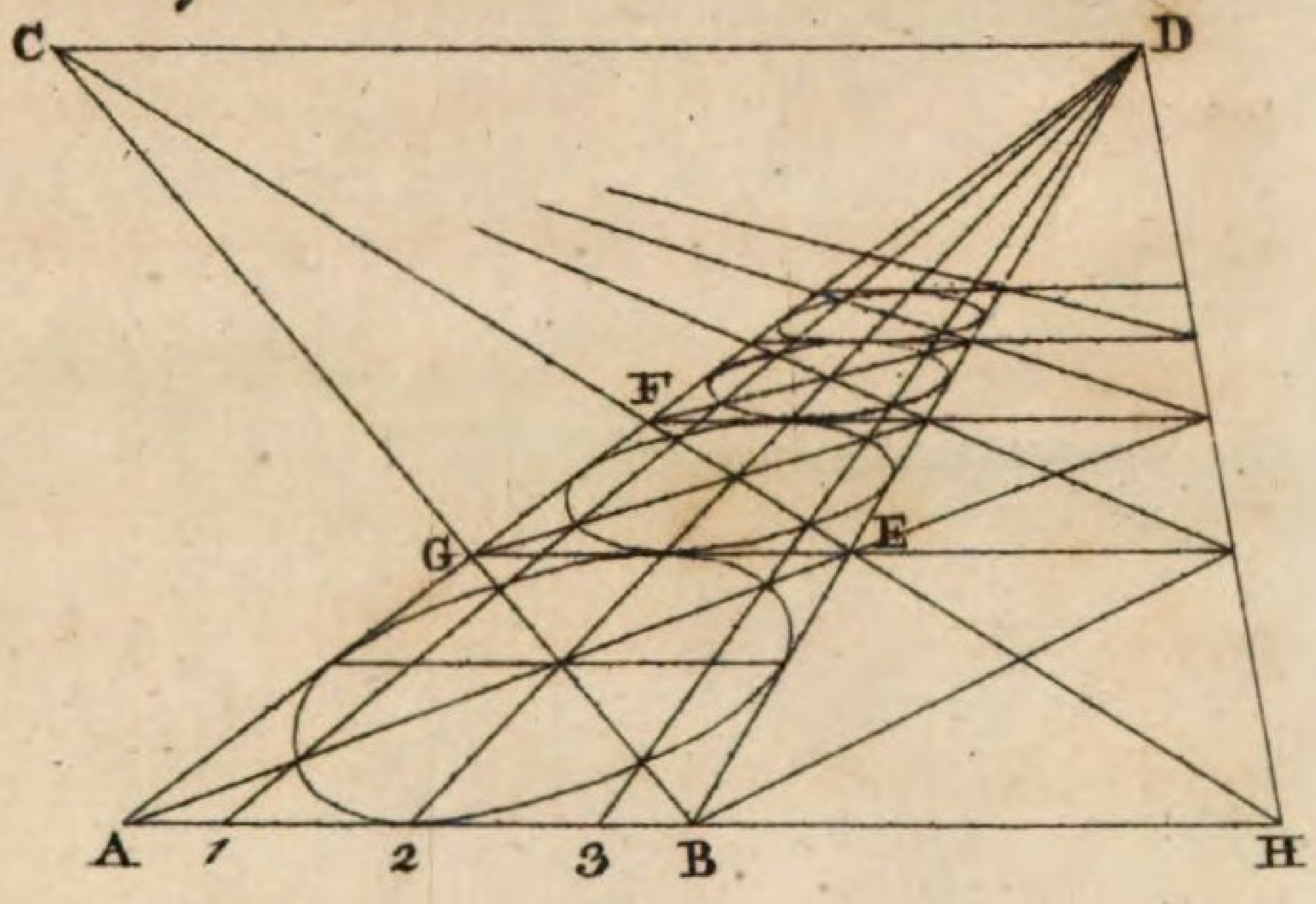
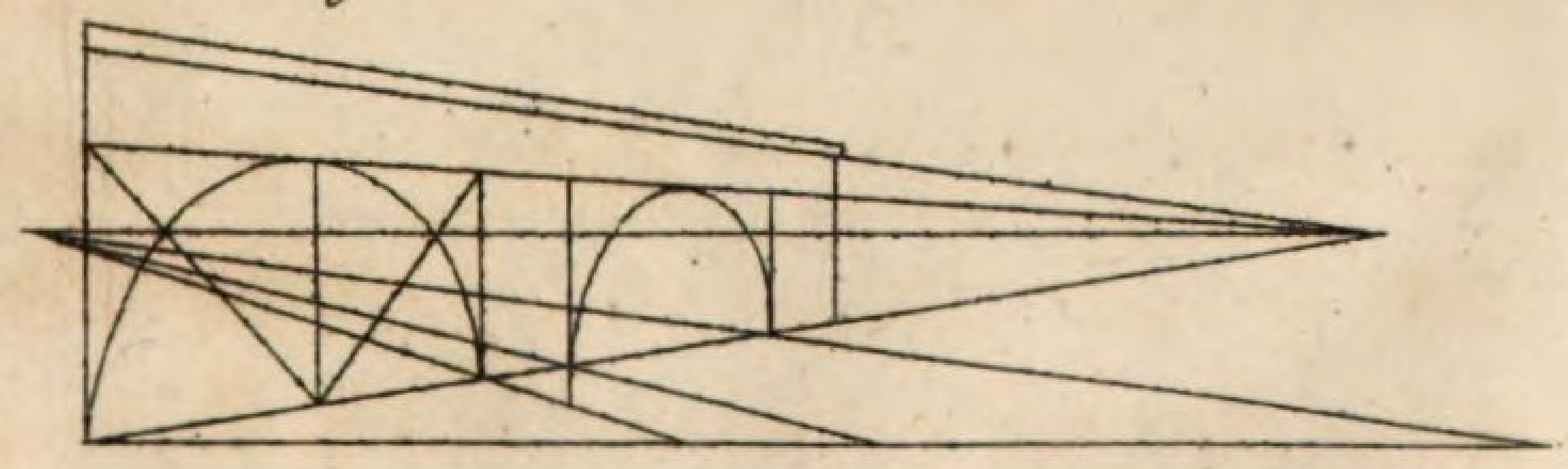


Fig. 6.



men, in acht Theile theilen, die neun Puncte bilden, und diese schlössen die zwei Enden der Grundlinie ein. Dann zieht man von jedem dieser Puncte die Linien (A, 2 A, 3 A u. s. w.; und die Puncte a b c d u. s. w., wenn sie die Linie, worauf sie stehen, schneiden, werden die wahre perspectivische Lage der Bäume gewähren. Um sie nach Verhältniß ihrer Größe perspectivisch richtig verkleinern zu können, zieht man die Linie F B längs ihrer Spitzen, welche Linie im Mittelpunct des Bildes verschwinden muß. Diese Figur wird auch als Erläuterung der Vogelperspective dienen, wenn man den Zuschauer als auf einer erhabenen Gegend stehend annimmt, welche Erhöhung den Horizont beträchtlich über die Spitzen der Bäume erhebt.

Drittes Kapitel.

Parallelperspective. (Fortsetzung).

§. 1.

Perspectivische Zeichnung des Kreises Fig. 4.

Man verfährt hier auf folgende Art. Erst wird der Zirkel entworfen, und dann werden die Linien A B C D so gezogen, daß sie ihn durch ein Quadrat einschließen. Nachdem man nun die Diagonallinien und die Linien quer über den Mittelpunkt, mit den Seiten parallel, gezogen, so zieht man die Linien a b und c d auch den Seiten parallel, und durch den Punct, in welchem die Diagonale die Circumferenz (den Umkreis) des Zirkels schneidet.

§. 2.

Fortsetzung.

Alsdann zieht man die Grundlinie B A auf Fig. 5, gleich der Länge und in gleicher Zahl und Größe der Abtheilungen, wie auf der Linie A B

in der vorigen Figur. Nachdem nun die Horizontallinie C D gezogen worden, bestimmt man im Mittelpunkte der Zeichnung D, und setzt den Raum von D bis C für die Entfernung der Zeichnung fest.

§. 3.

Ferneres Verfahren.

Von jedem der Punkte in der Grundlinie zieht man die Linien A D, I D; 2D, 3D, und B D, welche im Centrum des Bildes zusammentreffen sollen; dann zieht man vom Puncte G an die Linie C B, welche, da sie die Linie A D in G schneidet, A B gibt, als gleich der Tiefe dieses Quadrats. Nachdem die Linie G E parallel mit der Grundlinie und der Diagonallinie E A gezogen ist, zieht man eine Linie durch das Centrum des Quadrats, welches von den zwei Diagonalen gebildet wird, und dann entwirft man das Quadrat in Figur 4 so perspectivisch richtig, wie in Fig. 5.

§. 4.
Perspectivische Zeichnung des Kreises.

Krumme Linien können nicht mit strenger Genauigkeit perspectivisch gemacht werden; aber sie werden richtig genug gezeichnet, wenn man sie in ein Parallelogramm einschließt. Wenn die gekrümmte Linie, sei sie Oval oder Kreis, weit ist, oder große Genauigkeit erfordert wird, so können die andern Linien eingerichtet werden, wie in Fig. 4. Es gibt da acht Punkte; werden diese in die Perspective gebracht, wie in Fig. 5, so wird die krumme Linie aus freier Hand von 1 zu 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 gezogen, und dieß gibt die Perspective des Zirkels in Fig. 4.

§. 5.
Zeichnung mehrerer Kreise in gleicher Richtung mit dem ersten.

Sie geschieht auf dieselbe Art, wie die des erstern, wie Fig. 5, worin auch auf einer Seite

wie der erste, gelegene Kreise gezeichnet werden können.

§. 6.

Perspectivische Zeichnung der Schwibbogen der Brücke Fig. 6.

Sie geschieht eben so, wie die der Kreise in der vorigen Figur, da die Bogen halbe Zirkel sind. Diese perspectivische Ansicht muß nach denselben Regeln gebildet werden, wonach die perspectivische Ansicht eines ganzen Kreises gefunden werden würde. Ihre Weite nebst der der Pfeiler erhält man, wenn man ihre wirklichen Dimensionen auf der Grundlinie festsetzt. Wenn die Linien in Fig. 6. genau untersucht werden, so findet man, daß sie gerade dieselben sind, als jene des halben Quadrats und Zirkels in der vorigen Figur.

§. 7.

Zeichnung eines gläsernen, völlig durchsichtigen Cylinders Fig. 7.

Dieser gläserne, ganz durchsichtige Cylinder,

der mit verſchiedenen Kreislinien umgeben iſt, müßte auf folgende Art perſpectiviſch gezeichnet werden: Nachdem man den Zirkel des Mittelpuncts gezeichnet hat, der, da er unmittelbar auf die Horizontallinie A B fällt, als gerade Linie erſcheint, und ganz ſcharf erblickt wird, zeichnet man den Kreis zunächſt darüber, welcher, da er etwas über dem Horizont iſt, in der Form einer ſchmalen Ellipse erſcheinen wird; wo der Kreis über dieſelbe immer breiter wird, je mehr ſie ſich über den Mittelkreis erheben. Auf dieſelbe Art zeichnet man diejenigen Kreiſe, die unter dem Horizontalkreiſe ſind. Wäre der Cylinder groß, ſo würde man, um den Zirkel ganz richtig zu zeichnen, das obige Verfahren befolgen; d. h. man zeichnete erſt einen Kreis als Durchmeſſer des Cylinders, und umgäbe ihn mit einem Quadrat, und zeichnete dann dieß Quadrat nebſt dem Kreiſe in Perſpectiv. Allein, bei kleinen Cylindern, kann man ſie ziemlich genau treffen. Dieſe Regel iſt ſehr wichtig bei perſpectiviſcher Zeichnung

der Reifen von Fässern u. d. gl., die man als durchsichtig annehmen kann.

Viertes Kapitel.

Schiefe Perspective.

§. 1.

Verfahren, das gegen das Bild schief stehende Haus Fig. 8. zu zeichnen.

Nachdem man die Horizontallinie A B, und die Grundlinie C D gezeichnet, bestimmt man die nächste Ecke E, und zieht die Linie E B für den Grund der einen Seite des Gebäudes. Um nun den verschwindenden Punct von den Linien der andern Seite vom Mittelpuncte des Bildes aus zu finden, welcher vorher in F fixirt worden, zieht man die Perpendicularlinie F G, gleich der Entfernung des Bildes. Dann werden die Linien F G und G A in rechten Winkeln zu G B gezogen, und so wird der Punct A, worin er die Horizontallinie schneidet, der verschwindende Punct der andern Seite des Hauses seyn; bis zu

diesem Puncte also würde die Linie E A für den Grund von jener Seite des Gebäudes gezogen werden.

§. 2.

Wie findet man die perspectivische Breite jeder Seite des Hauses?

Um die scheinbare Breite jeder Seite des Hauses zu finden, ist es nöthig, einen Entfernungspunct von jedem der verschwindenden Puncte der zwei Seiten hin zu setzen. Daher mißt man mit dem Zirkel auf der Horizontallinie den Raum von A zu I, in der Länge gleich der Linie A G, indem der Punct I der Distanzpunct der Seite E A ist, an welchem alle Linien, von den verschiedenen Puncten der wirklichen Dimension von den verschiedenen Theilen jener Seite des Hauses, welche bei C E angegeben sind, als der Grundlinie jener Seite, sich concentriren müssen. Auf gleiche Art in Ansehung der Entfernung B G, setzt man den Raum B H auf der Horizontallinie, gleich A, fest, indem der Punct H der Distanz-

Fig. 7.

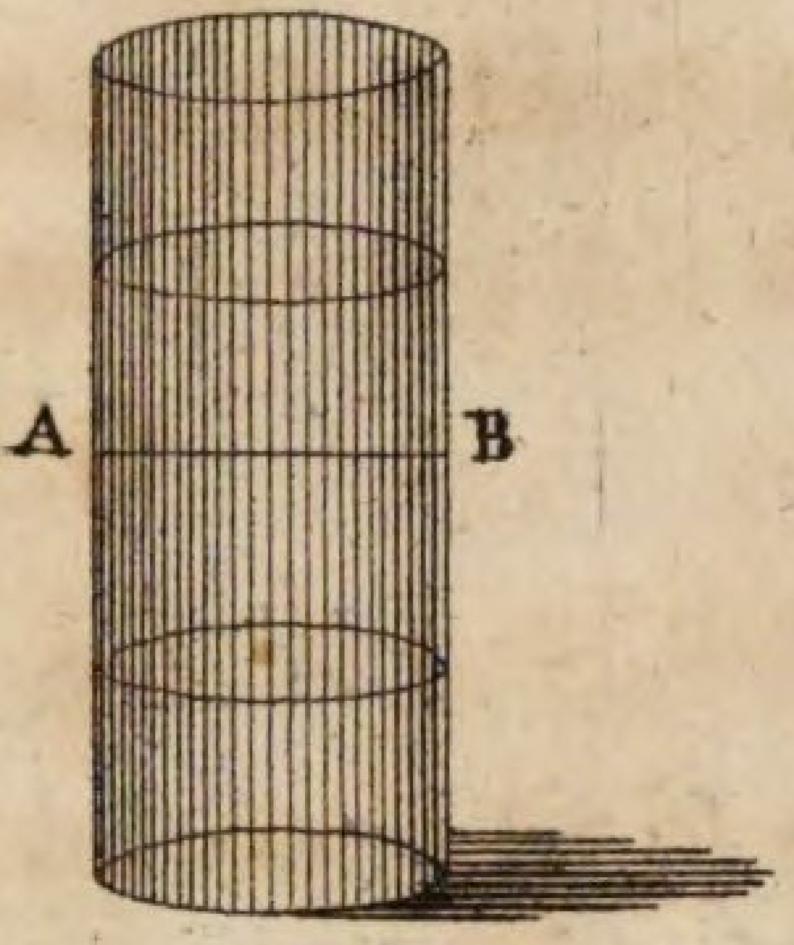


Fig. 8.

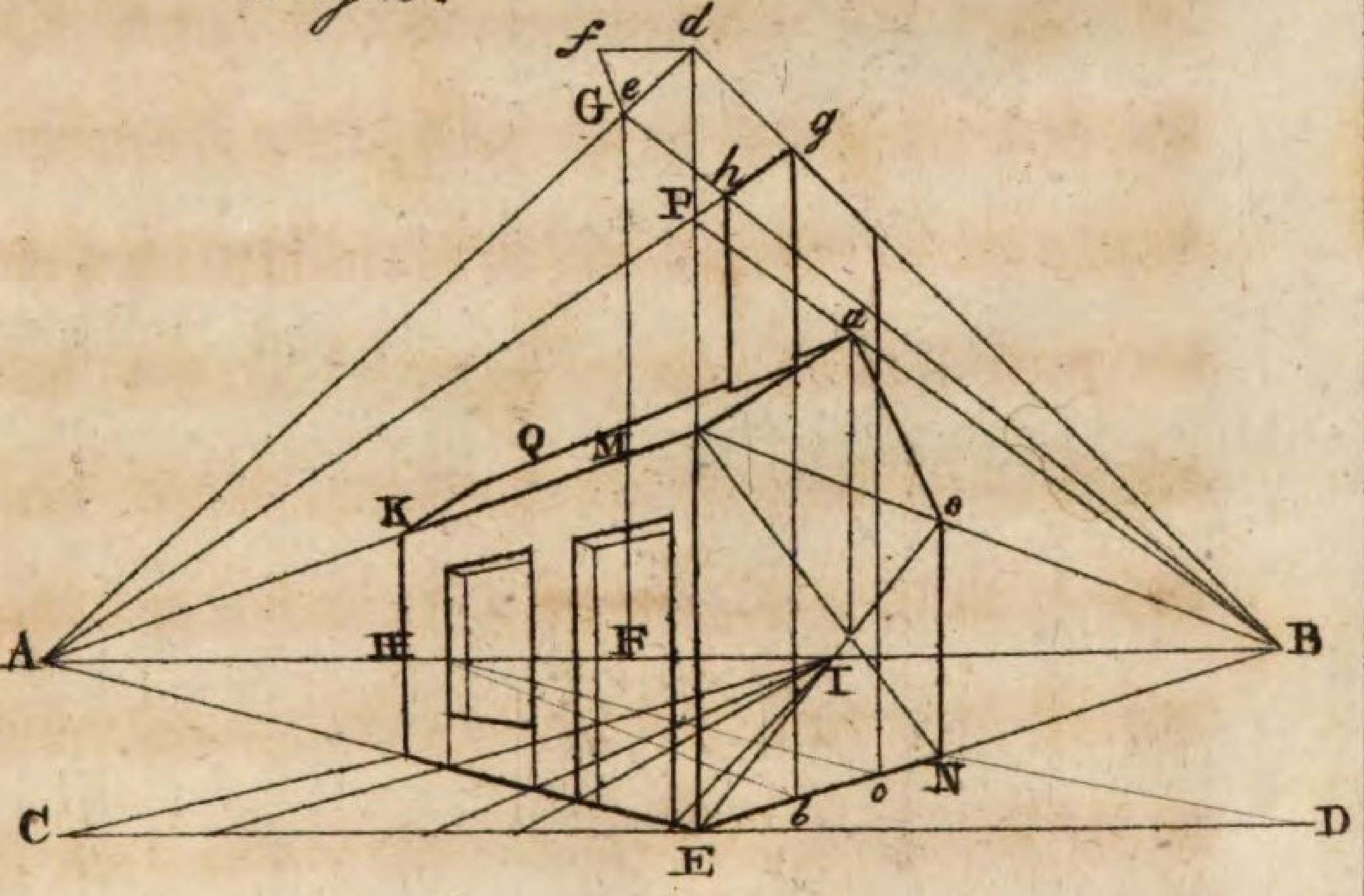
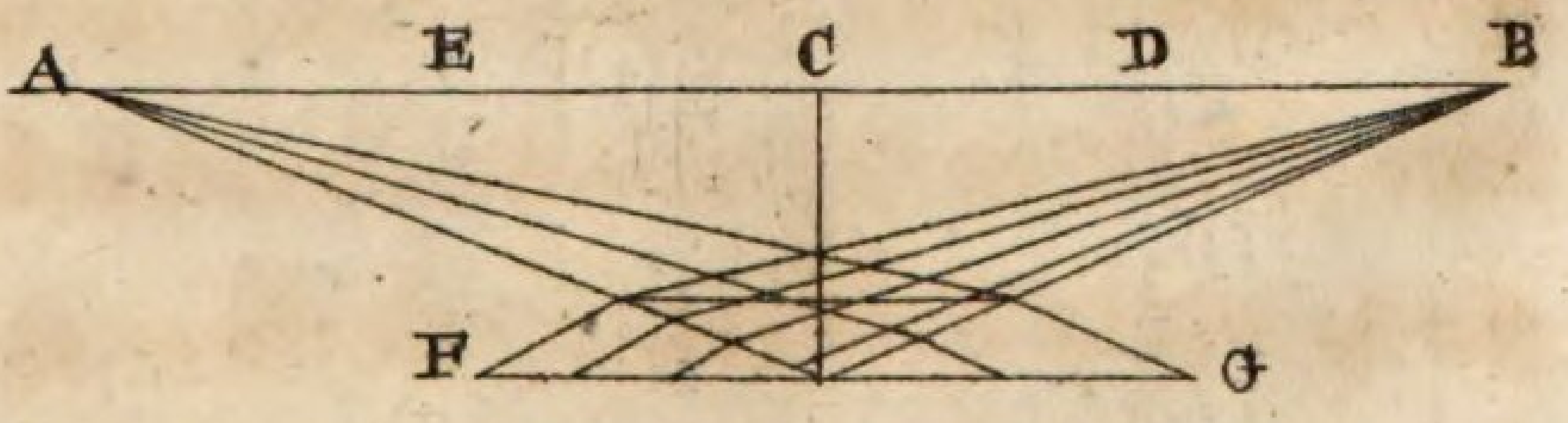


Fig. 9.



punct der Seite E B ist. Hierauf mißt man auf der Linie, von der Ecke E an, den Raum E C, gleich der wirklichen Breite der Seite E A; und vom Punct C aus zieht man eine Linie in den Distanzpunct I, welcher, die Linie E A in L schneidend, den Raum L E geben wird, gleich der perspectivischen Breite jener Seite. Eben so muß die perspectivische Breite der andern Seite des Hauses gefunden werden.

§. 3.
Wie findet man die perspectivische Höhe von der Ecke der Seite E A?

Von der Ecke E an erhebt man die Perpendicularlinie E M, gleich der wirklichen Höhe des Hauses. Nachdem man nun die Linie M A gezogen, welche die Spitze des Hauses von unbestimmter Länge bilden wird, zieht man zwischen den zwei Linien der Spitze und des Bodens jener Seite die Linie L K, indem die vier Linien E M K L die Fronte des Gebäudes enthalten.

§. 4.

Die Höhe des Giebels und die Weite der Feuermauer zu finden.

Auf die nämliche, unter dem Kapitel von der Parallelperspective erwähnte, Art wird die Perpendicularlinie N O, gemäß der vorher gefundenen perspectivischen Breite des Giebels, und zwischen den zwei Linien E B, M B errichtet: dann wird die Linie E M bis P fortgeführt, gleich der wirklichen Höhe des Giebels, und über die Spitze des Hauses wird die Linie P B gezogen: hiernächst wird vom Mittelpunkt des Giebels aus, der durch die zwei zuvor erwähnten Diagonallinien gebildet wird, eine Perpendicularlinie errichtet, welche die Linien P B in a, der Spitze des Giebels, schneidet. Um die perspectivische Breite der Feuermauer zu finden, nimmt man auf jeder Seite des Centrums I von der, auf der Grundlinie angegebenen, wirklichen Breite des Giebels, die halbe Breite auf; zieht dann zwei Linien von den zwei Punkten b, c, welche in

dem Distanzpunct H zusammentreffen sollen, und erhebt von den zwei Puncten aus, an denen diese Linien die Linie E B schneiden, zwei Perpendicularlinien, welche die perspectivische Breite der Feuermauer geben, deren Höhe durch Fortsetzung der Eck-Linie von P bis d, gleich ihrer wirklichen Höhe, gebildet wird, und alsdann zieht man die Linie d B, welche die Spitze jener Seite der Feuermauer bildet.

§. 5.

Die Dicke der Feuermauer zu finden.

Nachdem man erst den Raum von d, der Spitze der Linie, an welcher die wirkliche Höhe der Feuermauer gemessen wird, bis f entworfen, gleich der wirklichen Dicke der Feuermauer, zieht man die Linie d A, und dann eine Linie von f, welche in dem Distanzpunct B endigen soll, der die Linie d A in e schneidet; von diesem Puncte zieht man die Linie e B zunächst zwischen den zwei Linien P B und d B; von der Spitze der Feuermauer wird nun eine Linie von der Ecke g gezogen,

welche, in dem Punct A endigend, g h gegeben wird, gleich der perspectivischen Breite der Feuermauer.

§. 6.

Die Firste des Hauses zu zeichnen.

Nachdem man erst den Punct Q von dem andern Giebel nach im 2ten Kapitel angegebenen Regeln gefunden, zieht man die Linie K Q für die schiefe Seite des Daches, und dann die Linie a Q, welche die Firste des Hauses bilden würde.

§. 7.

Die Breite der Thüre und des Fensters zu finden.

Von der Grundlinie, an der Ecklinie E M, wird A abgemessen; dann zieht man eine Linie von der Höhe an der Ecklinie zum Punct A, welcher ihre Höhe geben wird. Denn die Ecken der Thüre und des Fensters sind dem Giebel parallel, und verschwinden in dem Puncte B, während die Spitzen, welche mit der Seite, an der sie liegen, parallel sind, in dem Punct A endigen.

Fünftes Kapitel.

Schiefe Perspective. (Fortsetzung.)

§. 1.

Zeichnung eines Zirkels in schiefer Perspective.

Dieß geschieht auf dieselbe Art, wie in der Parallelperspective, indem man den Zirkel mit einem Quadrat umgibt, eingetheilt auf gleiche Weise, wie in den Figuren 4 und 5, und indem man dann die Ellipse durch gewisse Puncte andeutet, wie in Fig. 9, wo A B die Horizontallinie, C das Centrum des Bildes, und D der Distanzpunct der verschiednen Seiten des Vierecks, und F G die Grundlinie ist, auf welcher alle Abtheilungen des Zirkels niedergelegt sind.

§. 2.

Zeichnung einer Straße, die vollkommen eben erscheinen soll.

Man läßt die Seiten der Straße auf solche Art convergiren, daß, wenn sie fortgesetzt wür-

den, sie in der Horizontallinie, wie in Fig. 1. zusammentreffen würden.

§. 3.
Einer Straße das Ansehen des Bergangehens zu geben.

Man gibt den Seiten der Straße eine solche Richtung, daß, wenn sie fortgeführt würden, sie über die Horizontallinie hinausgehen würden, ehe sie zusammentreffen. Je steiler die Straße, desto höher würde der verschwindende Punct der Seiten über der Horizontallinie seyn, wie in Fig. 10.

§. 4.
Zeichnung einer Straße, die bergunter zu gehen scheint.

Man setzt die Seiten der Straße in eine solche Richtung, daß, wenn sie fortgeführt würden, sie unter der Horizontallinie, wie in Fig. 10. zusammentreffen müßten. Bei Zeichnung von Figuren, die auf einer Straße bergab gehen, wird es nöthig seyn, ihre Köpfe immer unter die Ho-

rizontallinie herab zu zeichnen, wofern sie nicht dicht an der perspectivischen Fläche stehen; in diesem Fall werden natürlich ihre Köpfe mit unsern eignen von gleicher Höhe seyn.

Sechstes Kapitel.

Von den Schatten.

§. 1.

Regel, nach welcher die Schatten der Gegenstände zu zeichnen sind.

Das folgende Beispiel in der Parallelperspective ist dazu hinreichend.

Nachdem man erst die Stellung der Sonne bemerkt hat, zieht man zwei von ihr ausgehende Linien, welche jede oberste Ecke der Grundseite des Gegenstandes berühren sollen. Man führt sie fort bis zur Grundlinie; und von dem Puncte aus, in welchem sie durch die nächste Linie geschnitten wird, zieht man die Linie bis zu dem verschwindenden Puncte der Schattenseite, welche Linie das Ende des Schattens bilden wird. Dann

zieht man von dem Puncte, in welchem diese Linie durch die von der Sonne ausgehende entfernteste Linie geschnitten wird, eine der Grundlinie parallele Linie; und im Schneiden der entferntesten Ecke vom Boden oder Grunde des Gegenstandes wird die Außenlinie (der Umriß) des Schattens vollendet seyn. S. Fig. 11.

Die Schatten der von der Sonne erleuchteten Gegenstände werden immer gegen die Erde geworfen; wenn aber das Licht von Lampen, Lichtern u. d. gl. kommt, so fällt der Schatten in jeder Richtung, wie in Fig. 12.

§. 2.

Die Schatten von Gegenständen zu zeichnen, die durch ein Licht auf dem Tische mitten im Zimmer erleuchtet werden.

Man ziehe eine Linie vom Fuße des Leuchters aus nach dem Punct A, von A ziehe man die Linien c c c c durch alle Füße des Tisches; so ziehe man vom Punct des Lichts B Linien über alle

Puncte des Tisches IIII, bis sie die Strahlen c c c c durchschneiden, welche die Grenzen des Schattens vom Tische geben werden. Der Schatten des Gegenstandes D wird gefunden, indem man vom Punct A durch alle Winkel der Fläche bis zum Winkel der Wand D, und von diesem Winkel aus Linien zieht, und sie perpendiculär erhebt. Dann zieht man von dem Punct B aus Linien über den Gegenstand D, und beobachtet die der Linien der Fläche entsprechenden Winkel, und so wird man den Schatten F haben. Die Schatten aller andern Stücke findet man auf dieselbe Art, so daß alles, was hier zu bemerken ist, den Fuß des Licht gebenden Körpers betrifft, indem das Feuer im Puncte B fixirt ist. Um den Schatten des Gegenstandes G zu finden, ist der Punct L der Fuß des leuchtenden Körpers. Um die Schatten des Gegenstandes I und M zu finden, ist der Punct K der Fuß des leuchtenden Körpers.

---

§. 3.

Andre Eigenheit der Wirkung des künstlichen Lichts.

Der durch künstliche Lichtmittel hervorgebrachte Schatten wird nicht in Parallelen, sondern in Strahlen aus einem Mittelpunct geworfen; daher ist der Schatten immer größer, als das Object, und wird um so größer, als es vom Licht weiter zurücktritt, wie der Schatten des Tisches auf Fig. 12. Alle Schatten, sowohl von der Sonne, als von künstlichem Lichte, sind dunkler, als die Theile von nicht erleuchteten Objecten; s. Fig. 11. A ist weniger dunkel, als B, weil A die Reflexion der Helligkeit um dasselbe empfängt, und B hat keine Reflexion, außer von A, welches selbst im Dunkeln ist. Auch ist zu bemerken, daß der am meisten vom Gegenstande entfernte Schatten noch dunkler ist, als jener, welcher demselben am nächsten ist, da G dunkler erscheint, als H. Auch bemerke man, daß in demselben Maße, als die Objecte in ihrer

Linienperspective sich verkleinern, die Schatten auch in ihrer Stärke abnehmen, so wie sie vom Auge zurücktreten, bis sie sich am Ende in Luft verlieren. Die Localfarbe wird auf dieselbe Art, so wie sie in der Nähe deutlich gesehen wird, so, wann sie sich nach dem Horizont zurückzieht, schwächer, bis zuletzt die Farbe, der Schatten und die Form des Gegenstandes sich gänzlich in der Perspective verlieren.

Siebentes Kapitel.

Ueber die Reflexion der Gegenstände im Wasser.

Um ein Haus oder einen andern Gegenstand nach dem Wiederschein im Wasser zu zeichnen, müßte man folgendermaßen verfahren. Wenn der Gegenstand dicht am Rande des Wassers steht, so entwirft man von der Basis des Gegenstandes herabwärts einen Raum, gleich der wirklichen Höhe des Gegenstandes, welcher die richtige Tiefe des Wiederscheins im Wasser geben wird.

Anhang.

Grundsätze der Perspective nach den Ideen des Grafen Algarotti.

§. 1.

Die Perspective lehrt, welche Theile sich dem Auge entziehen, ihre Verminderung und scheinbare Größe, die gehörige Stelle der Figuren auf dem Gemählde, und wie sie an Größe abnehmen müssen; kurz sie enthält den allgemeinen Grund der Zeichnung.

§. 2.

Der Umriß eines Gegenstandes, den man

abzeichnet, stellt nichts anders vor, als die Durchschnittspuncte der von den äußersten Theilen des Gegenstandes ins Auge fallenden Lichtstrahlen, so wie sie sich auf einem Glase, welches die Stelle des zur Zeichnung bestimmten Papiers u. d. gl. einnähme, darstellen würden. Ist die Lage des Gegenstandes jenseit des Glases bestimmt, so hängt die Abbildung desselben auf dem Glase von der Entfernung, Höhe, Wendung zur Rechten und zur Linken, und dem eigentlichen Orte des Auges diesseit des Glases, d. i. von den Regeln der Perspective, ab.

§. 3.

Wenn der Mahler das Bild in seinem Geiste entworfen hat, so muß er die Entfernung des Orts diesseits der Tafel, wo das Auge des Zuschauers stehen soll, festsetzen, und die ersten Figuren nah an die Tafel jenseits derselben stellen.

Er muß auch die Höhe des Auges, in

Ansehung des untersten Randes der Tafel, welcher die Grundlinie bildet, genau bestimmen.

Mit der Grundlinie ist die Horizontallinie, die vor den Augen vorbeigeht, parallel.

Der Punct auf der Horizontallinie, wohin das Auge gerichtet ist, heißt der Augenpunct.

§. 4.

Wird der Augenpunct, und mit ihm die Horizontallinie, zu niedrig gewählt, so werden die Grundflächen, auf welche die Figuren zu stehen kommen, gar zu kurz. Wird er zu hoch gerichtet, so wird die Fläche zu steil, und das Bild erhält zu wenig Luft und Aussicht. Ist der Distanzpunct des Auges zu weit entfernt, so wird die Degradation der Figuren sehr geringe, und man kann sie weniger, als seyn sollte, von einander unterscheiden. Ist er zu nah, so wird die Degradation zu plötzlich und unsanft.

§. 5.

Soll das Bild hoch aufgestellt werden, so muß der Augenpunct tief, und im entgegengesetzten Fall hoch seyn, damit die Horizontallinie des Bildes mit dem wahren Gesichtskreise des Zuschauers möglichst übereinstimme. Soll das Bild sehr hoch aufgestellt werden, so muß man den Gesichtspunct so tief herabsetzen, daß er außerhalb des Bildes fällt, und die Grundfläche deselben muß gar nicht gesehen werden. Setzte man in diesem Fall den Gesichtspunct innerhalb des Bildes, so würde die Grundfläche abhängig, und die Figuren mit den Gebäuden würden mit ihren Köpfen und Spitzen sich herabneigen.

§. 6.

Es ist immer besser, daß der Augenpunct vielmehr etwas hoch, als niedrig ist. Denn, weil wir die Menschen auf dem nämlichen gleichen, Boden mit uns zu sehen gewohnt sind, so werden die Figuren des Bildes uns mehr täuschen,

wenn sie auf einer, der unsrigen mehr ähnlichen Fläche dargestellt werden. Auch wird hierdurch vermieden, was aus der Erniedrigung des Augenpunctes und aus zu großer Verkürzung der Grundfläche des Bildes folgt, daß die hintern Figuren an die Fersen der vordern stoßen, und ihre Entfernungen von einander nicht genug ins Auge fallen.

§. 7.

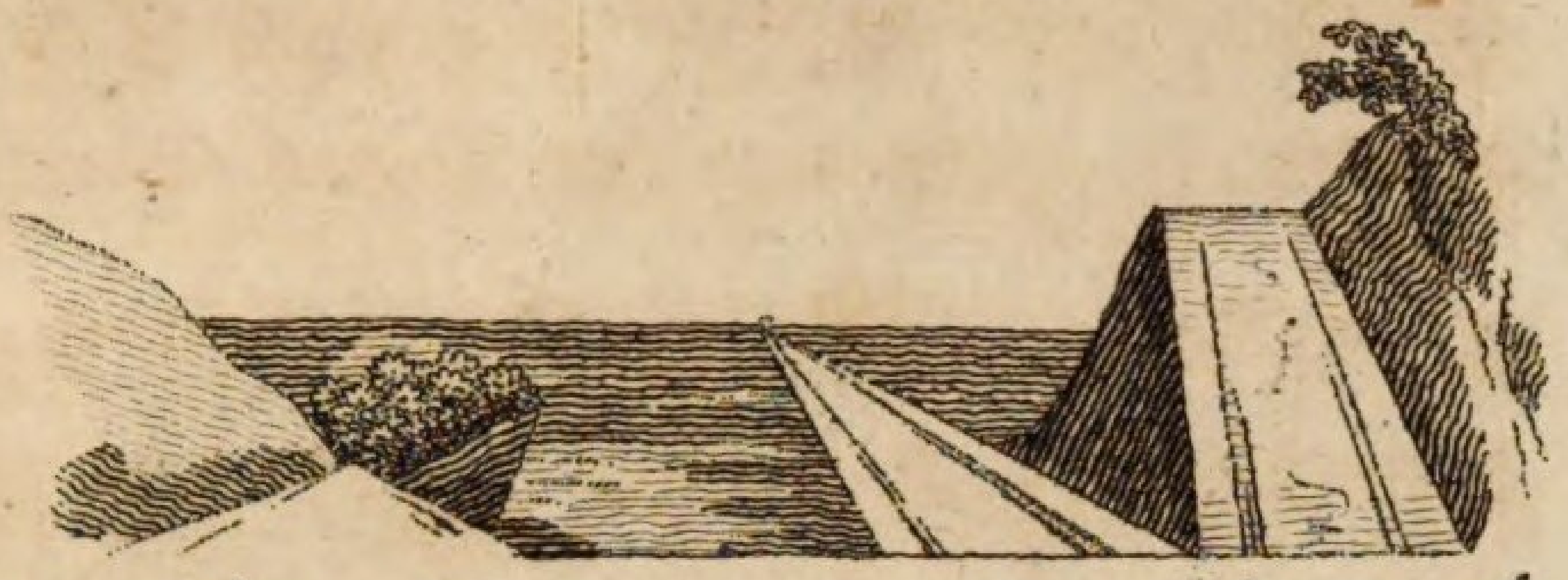
Wenn der Augenpunct nach dem Orte, wo das Bild aufgestellt werden soll, festgesetzt ist, so muß auch der Punct der Entfernung bestimmt werden. Hier ist dreierlei zu beobachten.

1. Der Punct der Entfernung muß da gewählt werden, wo der Zuschauer in einem Blick die ganze Composition übersehen kann.

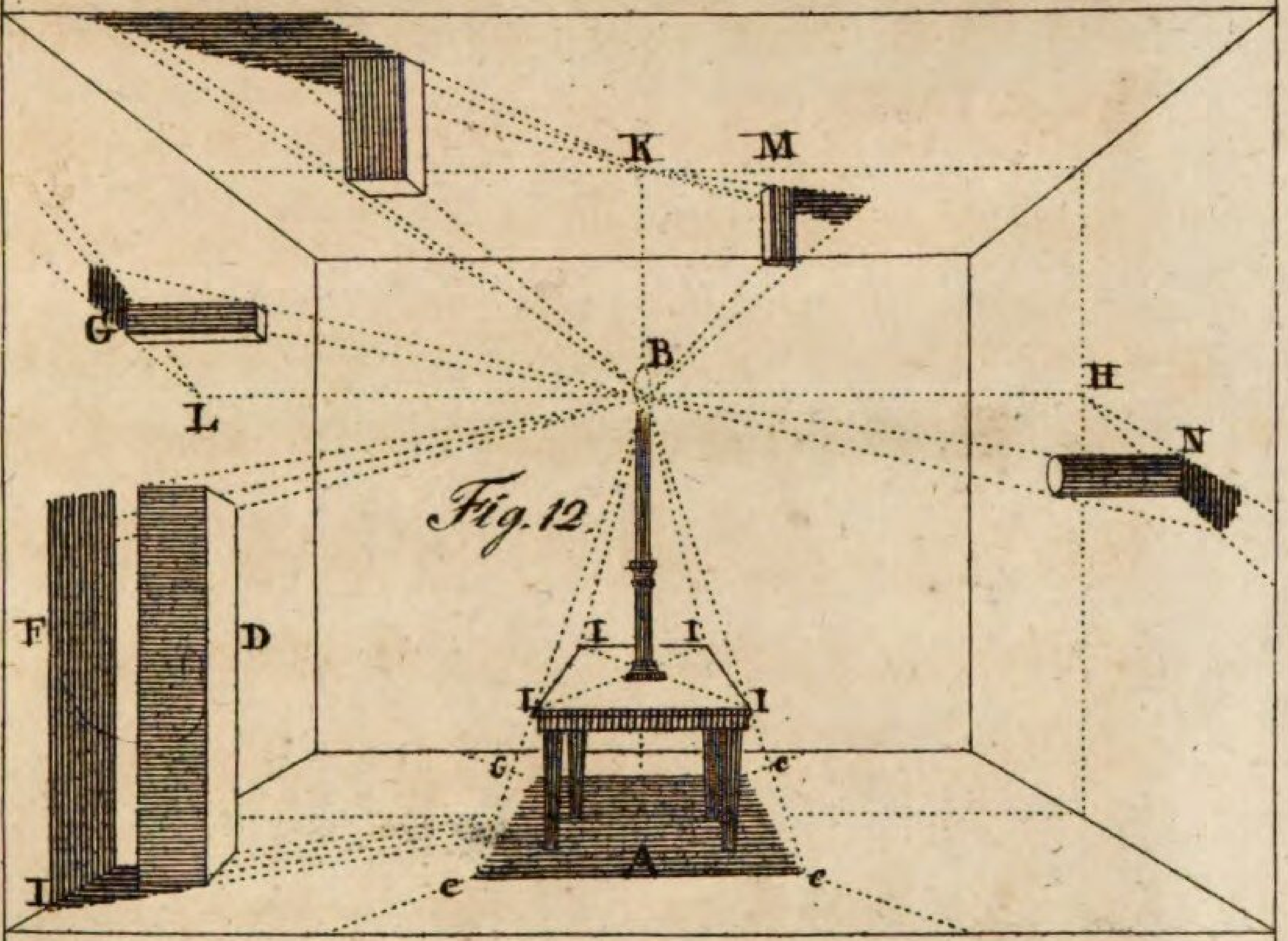
2. Alles muß sich vor seinem Auge deutlich unterscheiden und auszeichnen.

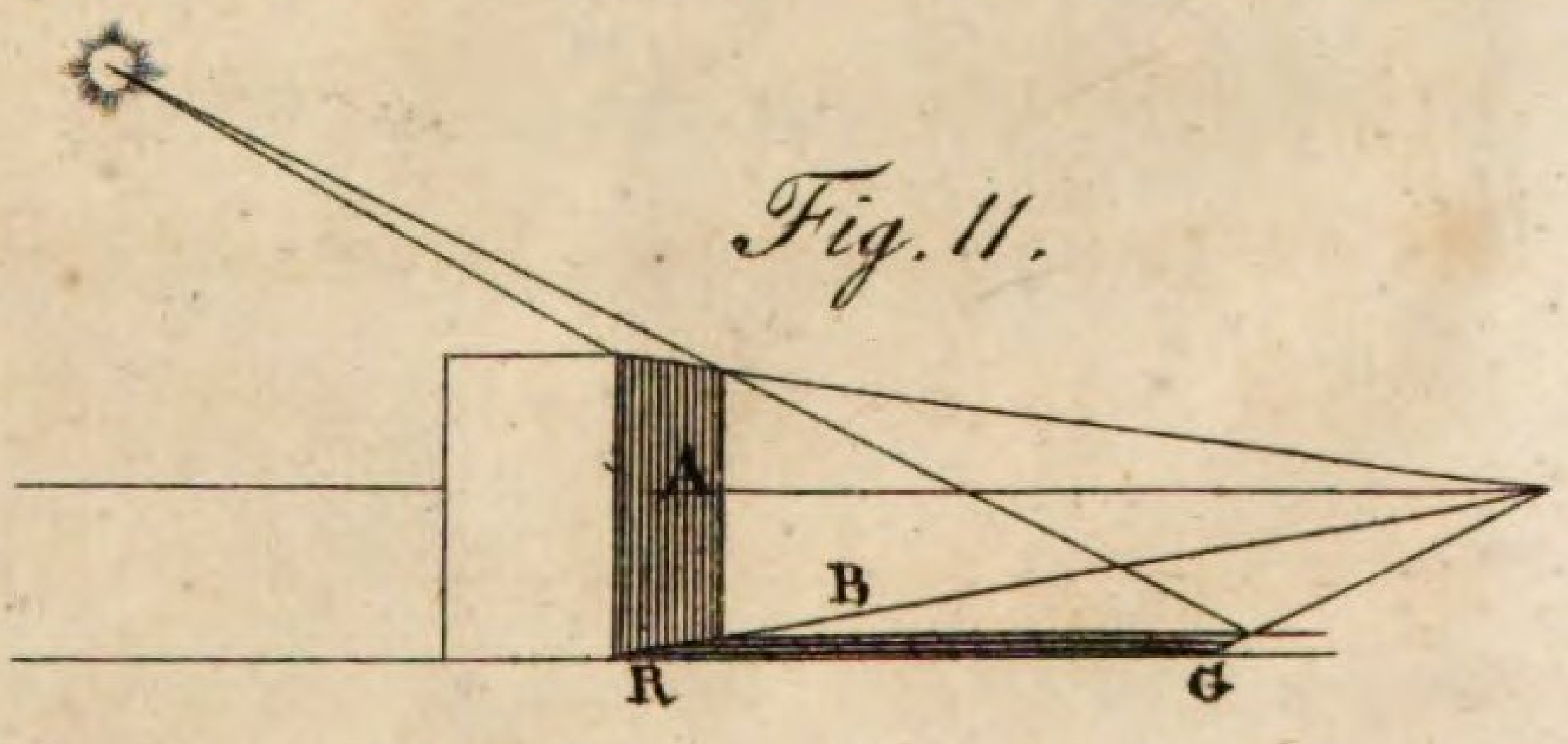
3. Die Degradation (Abstufung) der Figu-

Fig. 10.



bergab. *eben.* *bergauf.*





ren und andrer Gegenstände des Gemähldes muß hinreichend in die Augen fallen.

§. 8.

Die Zeichnung des Bildes ist, wenn die Augen- und Distanzpuncte bestimmt sind, strengen Regeln unterworfen. Man muß die Figuren, wie Säulen betrachten, die auf verschiedenen Puncten der Fläche zu errichten sind, und die Composition des Ganzen nach der Perspective entwerfen, ehe man auf die Zeichnung der einzelnen Theile sein Augenmerk richtet.

§. 9.

Der Beweis der Regeln dieser Wissenschaft wird aus der Lehre von den Verhältnissen, aus der Natur ähnlicher Dreiecke und der sich einander durchschneidenden Flächen genommen.

§. 10.

Da die Ausübung sich in Allem auf wissenschaftliche Grundsätze stützen muß, so muß man

das Studium der Optik (welche Licht und Schatten bei jedem Gegenstande bestimmt) mit dem der Perspective verbinden, damit die Schlagschatten der Figuren das rechte Maaß erhalten, und die schönsten Wirkungen des Lichts und Schattens immer mit der Wahrheit übereinstimmen.

Verzeichniß

einiger

Schriften, welche in der Baumgärtnerschen Buchhandlung um die beigesetzten Preise zu haben sind.

Anekdoten und Charakterzüge, auch Relationen von Schlachten und Gefechten aus den merkwürdigen Kriegen in Süd- und Norddeutschland in den Jahren 1805 — 9. 1r bis 10r Band, oder 1s bis 41s Heft. 8. à 12 Gr. 10 Thlr.

Anleitung zur Bildung des mündlichen Vortrags für geistliche und weltliche Redner. 8. 16 Gr.

Antwort auf die Einwürfe gegen die Untersuchung über den Sard, den Onyx und den Sardonyx der Alten. kl. 8. 18 Gr.

Atlas, historischer, von Sachsen, oder augenblickliche Uebersicht der verschiedenen Besitzungen dieses Landes seit dem Jahre 950 bis 1815. Dargestellt auf 25 illum. Karten. 2 Thlr.

Ausstellung, die, oder: Wer ist der Schlauste? Ein Lustspiel in zwei Aufzügen nach Bouilly. 8. 16 Gr.

Backel, Origines. Eine komische Geschichte. Zwei Theile. Mit einem Titelkupfer. Schreibpapier. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Bagatellen, romantische, 6 Bändchen, mit einem Titelkupfer. Schreibpapier. 8. 4 Thlr. 12 Gr.

Balmis (Dr. Franz Xaver) über die Amerikanischen Pflanzen Agave und Begonia, als zwei neu entdeckte Mittel gegen die Lustseuche, Scropheln und andere dahin sich beziehende Krankheiten; aus dem Spanischen ins Italienische, und aus diesem ins Deutsche übersetzt vom Dr. und Prof. Friedr. Ludw. Kreißig. gr. 8. mit 2 Kupfern in Folio. 16 Gr.

Baumgärtner (F. G.) Reise durch einen Theil Spaniens, nebst der Geschichte des Grafen von S., mit illuminirten und braunen Kupfern und Musik. 8. Schreibp. 1 Thlr. 4 Gr.

— — Gustav Adolph, König der Schweden, als Freund und Liebhaber, in der Manier des Meißnerischen Alcibiades dargestellt. Ein Roman. 8. mit 3 Kupfern. 1 Thlr.

Bellamy's, Joh., Geschichte aller Religionen mit Angabe der Lehren und der Ausübung des Gottesdienstes unter allen Arten und Bekennern des Christenthums, enthaltend eine Reihe erläuternder Untersuchungen über die Meinungen, Sitten und gottesdienstlichen Gebräuche in den Kirchen von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten und über den Ursprung und die Ursache und Ausübung des Götzendienstes und seiner verschiedenen Formen. Nach der zweiten englischen Ausgabe übersetzt. 8. 1 Thlr. 4 Gr.

Betrachtungen, kurze, über die Leidensgeschichte Jesu auf alle Tage in der Faste; von einem katholischen Geistlichen. Mit 1 Kupfer. 8. 18 Gr.

Beweis, unumstößlicher, daß die Erde drei- und mehrmal älter ist, als man gewöhnlich annimmt. Mit einer Beschreibung und genauen Abbildung der von den Franzosen entdeckten zwei uralten Thierkreise in dem großen Isistempel zu Tentyra in Oberägypten. Mit 2 Kupfern. 8. 12 Gr.

Bibliothek, neu eröffnete, für Kinder von 8 bis 16 Jahren, 2 Bändchen. 12. gebunden. (dieselben Bändchen auch einzeln; s. Lebensbeschreibung ꝛc.) 1 Thlr. 4 Gr.

Bingley's, W., Biographieen der Thiere, oder Annalen von den Fähigkeiten, der Lebensart, den Sitten und der Haushaltung der thierischen Schöpfung. Nach dem Englischen mit Zusätzen bearbeitet und mit einer Einleitung über die Psychologie der Thiere versehen von Dr. J. A. Bergk. 8. 3 Theile. 4 Thlr. 12 Gr.

Auch unter dem Titel:

Bingley's, W., Thierseelenkunde, oder Sammlung merkwürdiger Anekdoten aus dem Thierreiche, und Schilderung des geistigen Zustandes der Thiere. Nach dem Englischen bearbeitet und mit Bemerkungen aus der Organenlehre des Dr. Gall in Ansehung des Thierreichs versehen v. Dr. Bergk. 8.

Briefe oder Bemerkungen über Wien eines jungen Baiern auf einer Reise durch Teutschland. 8. 1 Thlr.

Brutus, oder der Sturz der Tarquinier. Mit einem Kupfer. Schreibpapier. 8. 1 Thlr.

Calender, immerwährender, der gesunden Vernunft, oder Handbuch zur Erklärung des Calenders auf alle Jahre. Allen Biedermännern hohen

und niedern Standes, welche vernünftige Begriffe zu befördern suchen, gewidmet. 8. 8 Gr.

Caspar Lavigne, oder die Abentheuer des Zufalls. Mehr Wahrheit als Dichtung. Aus dem Französ. In 2 Theilen. 8vo. Schreibpapier. 1 Thlr. 12 Gr.

Chiromantie, oder Wahrsagerkunst aus den Händen, nebst einem Wahrsager aus den Adern; der Ausmessung der Hand, um dadurch zu entdecken, wenn die vornehmsten Fälle im menschlichen Leben sich ereignen; der Länge des Lebens; der Zeit der Verheirathung. Mit Kupfern. 12 Gr.

Daubentons kleiner Schäferkatechismus, worinnen von der Stallung, der Streu und dem Pferch der Schafe, von der Auswahl der Zuchtböcke ꝛc. vollständiger Unterricht ertheilt wird. Aus dem Franz. nach der 3ten Aufl. des Originals übers. v. Dr. Waldmann. 8. 15 Gr.

Epigrammen, Character-, über ausgezeichnete historische Personen der alten und neuen Zeit. Ein Versuch von D. S. 12mo. 1 Thlr.

Er geht in die Falle. Ein Lustspiel in 1 Aufzuge. 8. 12 Gr.

Ernesti (Prof. J. C. G.) Synonymik, allgemeine lateinische, nach der 2ten Ausgabe von Gardin Dumesnil Synonymes latins, zum bequemern und nützlichern Gebrauch für Deutsche, als Handwörterbuch bearbeitet. gr. 8. 3 Bände. 1r 1 Thlr. 2r 1 Thlr. 3r 1 Thlr. 12 Gr. 3 Thlr. 12 Gr.

Familie, die, des Predigers zu Birkenhayn. Schreibpapier 8. 1 Thlr.

Ferdinand. Ein Roman von August von Thüm-

mel. Zwei Theile. 8vo. 2te verbesserte Auflage. 1 Thlr. 12 Gr. (NB. Der erste Theil wird nicht ohne den 2ten verkauft; wohl aber ist der 2te für 18 Gr. aparte zu haben.)

Forsteck, Rudolph von. Eine Sage aus der Vorwelt. Schreibpapier. 8. 6 Gr.

Franz und Amalie, oder die wohlthätige Brüderschaft. Schreibpapier. 8. 8 Gr.

Freiheits= und Siegeskranz. In mehrern teutschen Liedern. Taschenformat. broch. 8 Gr.

Gallerie berühmter Männer aller Nationen und aller Zeiten. Nach dem Französischen. 3 Theile. Mit 216 Portraits. 8. (in Commission.) 12 Thlr.

Gutmanns, Vater, Spaziergänge mit seinen Kindern, oder Unterhaltungen über Natur, Menschenleben und Vorsehung mit der erwachsenen Jugend. Vom Verfasser des mythologischen und naturhistorischen Kinderfreundes. In zwei Theilen. 2 Thlr.

Heydenreich's, Prof., Gedichte. Mit Kupfern. 2 Theile. 8. 2 Thlr.

Hezel, W. F., ausführliche griechische Sprachlehre, nebst Paradigmen der griechischen Declinationen und Conjugationen in 35 Tabellen. gr 8. 1 Thaler.

— — — kürzere griechische Sprachlehre für Schulen, nebst vollständigen Paradigmen der Nenn= und Zeitwörter in 35 Tabellen. gr. 8. 12 Gr.

— — — kürzere griechische Sprachlehre für Schulen. Ohne Paradigmen. gr. 8. 9 Gr.

— — — über Griechenlands älteste Geschichte und Sprache. Schreibpapier. 8. 1 Thlr.

Janl, C. D., erklärende Anmerkungen zu Horazens Satyren und Episteln. 1r Theil. gr. 8. 18 Gr.

— — — erklärende Anmerkungen zu Horazens Oden und Epoden, als 2ter und 3ter Theil der Satyren ꝛc. gr. 8. à 18 Gr.

Ideen über die Bildung eines freien germanischen Staatenbundes nebst einem Anhang über einen ähnlichen italiänischen Bund. Vom Verfasser der Ideen über das politische Gleichgewicht von Europa. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

— über das politische Gleichgewicht von Europa mit besonderer Rücksicht auf die jetzigen Zeitverhältnisse. Materialien zum bevorstehenden allgemeinen Frieden. 8. broch. 18 Gr.

— zu Garten-Meubles in ländlichem Geschmack, die sich jeder Gartenbesitzer ohne Kostenaufwand, auch zum Vergnügen selbst verfertigen kann, und wie sie auf den Landhäusern um London herum gebräuchlich sind; als: Stühle, Kanapees, Tische, Spiegel, Waschtische, Kamine, Eingänge u. s. w. 4to. Mit 25 Kupfern. 1 Thlr. 12 Gr.

Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten, englischen Anlagen, und für Besitzer von Landgütern, um Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als größerm Geldaufwand, nach dem originellsten englischen, gothischen, chinesischen Geschmack zu verschönern und zu veredlen. 5 Bände, oder 1s bis 60s Heft, wovon jedes 9 oder 10 illum. und schwarze Kupfer enthält. Mit deutschem und franz. Text. Folio. Jedes Heft 1 Thlr. 8 Gr. 80 Thlr.

Jörg, Dr. und Prof., Ahndungen für Deutsche bei Eröffnung des Feldzugs von 1814. kl. 8 broch. 12 Gr.

No. IV. — 1819.

Literarischer Anzeiger.

Folgende interessante Schriften sind in der Baumgärtnerschen Buchhandlung erschienen und um beigesetzte Preise in allen Buchhandlungen zu haben.

Albert, J. B., le secrétaire français, à l'usage des allemands, qui désirent écrire avec goût et justesse. gr. 8. 1 Thlr 12 Gr.

Ameise, die, oder Bemerkungen, Charakterzüge und Anecdoten, auch Schlachtberichte vom Kriegsschauplatze in den Jahren 1812 bis 15. Herausgegeben von L. Hußell. 17. — 37ste Sammlung, von der 28sten Sammlung an auch unter dem Titel: Echo der Säle europ. Höfe ꝛc. III. Bd. 1 — 5 und 1s — 5s Heft auf 1819. 8. à 12 Gr.

Atlas, historischer, von Preußen, in 12 illum. geogr. Karten mit Erläuterungen über die Vergrößerungen und Verkleinerungen dieses Landes von 1273 — 1816. quer 4. brosch. 1 Thlr. 8 gr.

Atlas, historischer, von Rußland, Schweden, Polen, Oesterreich und der Türkei, in 5 illum. Karten mit Erläuterungen über die Vergrößerungen und Verkleinerungen dieser Länder in den Jahren 1155 bis 1816. quer Fol. brosch. 18 Gr.

Begriff, kurzer, aller vorzüglich interessanten Wissenschaften und schönen Künste, worin sie nach ihrem Wesen und Werth erklärt und beschrieben werden. Nebst einem kurzen Abriß der Geschichte des teutschen Reichs und einer Vorrede vom Vicedirector M. Dolz. kl. 8. 18 Gr.

Beiträge zur Kenntniß des Forstwesens in Teutschland, herausgegeben von C. P. Laurop und G. W. Frhrrn. von Wedekind 1s und 2s Heft. Mit einer Kupfertafel und 14 tabellarischen Beilagen. 8. brosch. 1s Heft 18 Gr. 2s Heft 1 Thlr. 12 Gr. (Wird fortges.)

Belli, Caroli, Descriptio Arteriarum Iconibus illustrata. Latio donata et in usum studiosae juventutis

accommodata ab Henrico Robbi, Medicinae ac Chirurgiae Doctore in Academiae Lipsiensis, Societatis Facultatis Medicae Parisiensis Sodali Honorario etc. 8. broch. 3 Thlr.

Bell's, Charles, Darstellung der Arterien, zum Unterricht für Aerzte und Wundärzte bei chirurgischen Operationen und insbesondere für diejenigen, welche anatomische Prüfungen zu bestehen haben. Nach der dritten Originalausgabe bearbeitet und mit praktischen Bemerkungen begleitet von D. Heinr. Robbi. Mit einer Vorrede von Dr. J. C. Rosenmüller, Professor der Anatomie. Nebst 14 Kupfertafeln von Schröter. gr. 8. broch. 3 Thlr.

Beredtsamkeit, die kriegerische, oder die Kunst auf das Gemüth des Soldaten zu wirken. Frei nach dem Französischen. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Bernewitz, F. W., Anleitung zur Abfassung aller Arten militärischer Aufsätze und Briefe, auch in Beziehung auf andere Verhältnisse des bürgerlichen und gesellschaftlichen Lebens. Nebst einer Uebersicht der deutschen Sprachlehre, zweite umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. broch. 1 Thlr. 8 Gr.

Beschreibung von Leipzig, für Fremde und Reisende, die ihren Aufenthalt zweckmäßig und angenehm benutzen wollen. Zweite verbesserte Auflage, vermehrt mit dem Wegweiser durch die Schlachtfelder um Leipzig. Mit 2 Planen und 1 Karte. 12. br. 16 Gr.

Bilderbuch, asiatisches, oder das asiatische Magazin 13 Hefte, in einem Bande zu herabgesetztem Preis. Mit 52 illuminirten Kupfern. 4. 8 Thlr.

Briefe, merkwürdige, über die Schlacht bei Belle Alliance, von einem preußischen Offizier, der diesen Feldzug mitgemacht, nebst Erinnerungen an die vor einem Jahrhundert auf demselben Boden vorgefallenen großen Begebenheiten. Mit 1 Kupfer, die Ansichten von Elba, belle Alliance und Helena darstellend. 8. broch. 16 Gr.

Bruchstücke aus dem Leben des Charles Schulmeister von Meinau. 12. brosch. 12 Gr.

Buch, das goldne, für hohe und niedere Stände, oder Grundregeln gut, klug und leicht durch die Welt zu

kommen. Zweite verbesserte Auflage, aus dem englischen nach der eilften Ausgabe. gr. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Buch, das nöthige, für alle Classen des Adels, oder Elemente der Heraldik, welche dem Adel, Beamten, Künstler und jeden gebildeten Staatsbürger unumgänglich zu wissen nothwendig sind. Mit 116 Kupferabbildungen. gr. 8. br. 1 Thlr. 12 Gr.

Codex, diplomatischer, zu dem statistisch-heraldisch-genealogischen Taschenbuch Europa. Herausgegeben von demselben Verfasser, Ludw. Lüders, 1r Band. 1ste Abtheilung. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Delectus sententiarum et historiarum ad usum tironum accomodatus. Eine Auswahl von Sinnsprüchen, Erzählungen und andern Stücken aus den römischen Klassikern, nebst grammatischen und historischen Erläuterungen zur Erleichterung des Studiums der lateinischen Sprache bei dem Schulgebrauche und bei Privatübungen, nach dem Englischen herausgegeben von C. F. Michaelis. Mit einer Vorrede von Bröder. 8. 12 gr.

Demmrich, C. G., neu erfundene Koch-, Heitz- und Sparöfen, deren Bequemlichkeit, durch mehrjährige Erfahrung hinlänglich erprobt wurde und welche nach den physikalischen Grundsätzen in Hinsicht des Drucks der atmosphärischen Luft vom 1sten bis zum 4ten Stock berechnet sind, zur Belehrung für Hauswirthe, Töpfer, Maurer etc. herausg. Mit 8 Kupf. 4. 1 Thlr.

Demmrich, C. G., das Ganze der Wachstuchfabrikation, oder vollständige und deutliche Anweisung zur Verfertigung des Wachstuchs, nebst Angabe einiger neuen Maschinen dazu, für Fabrikanten und Kaufleute. Mit 8 Kupfern. 4. 1 Thlr. 8 Gr.

Denkmal der Reformation Luthers beim dritten Jubelfeste am 31. October 1817 aufgestellt und herausgegeben von F. R. Lenke. Dritte Auflage mit 7 Kupf. allegor. Titel und Umschlag, gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Echo, das, der Säle von Paris, oder merkwürdige Erzählungen und unbekannte Anekdoten von Napoleon, seiner Regierung, seiner Umgebung, seinem Hofe und seinen Beamten, zweites Bändchen, auch

unter dem Titel: Bonaparte und seine Familie 8. brosch. 18 Gr.

Echo, das, aus den Sälen europäischer Höfe und vornehmer Zirkel, oder merkwürdiger Erzählungen und unbekannte Anecdoten von den Ereignissen der neuesten Zeit, IIIr Bd. 1s — 5s Heft und auf 181 1 — 5 Heft. à 12 gr. Die Fortsetzung erscheint in monatlichen Heften. Führt auch den Titel von der Ameise 28ste — 37ste Samml.

Ehe, die, aus dem Gesichtspunkte der Natur, der Moral und der Kirche, betrachtet von Prof. D. Joh. Chr. Gottfr. Jörg und D. Heinr. Gottl. Tzschirner. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

England und die Engländer. 8. br. 1 Thlr. 8 Gr.

Erinnerungs-Almanach, täglicher, historisch-politischer. Eine Taschenbibliothek der wissenswürdigsten Ereignisse aus 27 Jahrhunderten. kl. 8. broch. 1 Thlr. 16 Gr.

Europa. Ein statistisch-heraldisch genealogisches Taschenbuch auf das Jahr 1818. Von Ludwig Lüders, in allegorischem Umschlag. 1 Thlr. Dasselbe auf 1819 1 Thlr. 12 Gr.

Förster, M. J. C., Lehrbuch der christlichen Religion, nach Anleitung des Katechismus Lutheri. Zehnte Aufl. Mit Luthers Portrait in ganzer Figur 8. 8 Gr.

Forster, Thomas, über die Wolken und andere Erscheinungen in der Atmosphäre Nebst mehrern die Ansicht der Wolken u. s. w. erläuternden Kupfern. Aus dem Englischen. gr. 8. br. 1 Thlr. 12 Gr.

Freundschaft mit Gott. Ein Versuch zur Erweckung des religiösen Gefühls. Nach dem Englischen des Richard Jones neu bearbeitet vom Adjunct. C. F. L. Netto, Prediger in Ober-Weimar. Zweite Auflage. 8. 1 Thlr.

Fußarzt, der, oder die Kunst, die Füße zu behandeln und Fußsohlengeschwülste, Frostbeulen, Warzen, Nagelkrankheiten und unmäßige Fußschweiße gründlich zu heilen. Nach dem Französischen bearbeitet v. D. Heinrich Robbi, nebst einem Anhange von Dr. Joh. Chr. Gottf. Jörg, Professor an der Universität zu Leipzig. kl. 8. 12 Gr.

Gartenbaukunst, neue, oder Sammlung neuer Ideen zur Verzierung der Parks und Gärten 1 — 3te Lieferung mit 24 Kupfern. Folio à Thlr.

Nouvel Art des Jardins ou Collection de nouvelles Idées pour servir d'ornemens de Jardins et de Parcs, publié par Dr. F. G. Baumgärtner. 1. Livraison. 2 Thlr.

Gesundheitsfreund, der, oder allgemein faßliche Anweisung, die vorzüglichsten Krankheiten des menschlichen Körpers nach den neuesten Entdeckungen in der Arzneiwissenschaft selbst zu behandeln. Nach der eilften verbesserten Ausgabe des Richard Reece, aus dem Englischen übersetzt und herausgegeben von Dr. C. G. Kühn. 8. 1 Thlr. 16 Gr.

Gordons. John, Knochenlehre, zum Unterricht für Aerzte und Wundärzte bei chirurgischen Operationen und namentlich für diejenigen, welche anatomische Prüfungen zu bestehen haben. Durchgesehen und verbessert vom Hofrath Rosenmüller, Professor der Anatomie. Mit 16 Kupfertafeln. gr. 8. br. 3 Thlr.

Hausrath, nützlicher, eine Auswahl erprobter Mittel für bürgerliche und ländliche Haushaltungen; aus dem Magazin aller neuen Erfindungen, 66 Hefte, besonders abgedruckt. 2 Theile 8. brosch à 16 Gr.

Heinrich und Klärchen, eine wahre Geschichte aus den letzten zehn Kriegsjahren. Aus dem 18. Hefte der Ameise besonders abgedruckt. 12. broch. 12 Gr.

Heldenbuch. Ein Denkmal der Großthaten in den Befreiungskriegen von 1808 bis 1815. Deutschen Vaterlandsfreunden und besonders der Jugend gewidmet von Chr. Niemeyer, Verfasser des deutschen Plutarchs. Vierte Auflage. Mit 46 Portraits und einer illum. Gruppe, in allegor. Umschlag. broch. 1 Thlr. 16 Gr.

Jörg, Dr. und Prof. J. C. G., Anleitung zu einer rationellen Geburtshülfe der landwirthschaftlichen Thiere. Zweite sehr vermehrte und mit 14 Kupfern versehene Auflage. gr. 8. 3 Thlr. Dasselbe ohne Kupfer. 1 Thlr. —

— — Wegweiser durch die Schlachtfelder um Leipzig. Mit einer Charte. 12. broch. 8 Gr.

Johnson, Karl, Leben und Thaten der berühmtesten Straßen- und Seeräuber, Diebe und Betrüger in England. Aus dem Engl. 1r Theil. gr. 8. 1 Thlr. 16 Gr.

Katechismus der Architektur für die elegante Welt und unsre Schulen, zur Beförderung richtiger Begriffe von der Baukunst und der Säulenordnung. Nach dem Engl. Mit Kupfern kl. 8. br. 12 Gr.

Katechismus, kleiner, der Bierbrauerei, oder erster Unterricht für den Bürger und jeden Anfänger im Brauwesen. Mit einigen Zusätzen und mehrern Anmerkungen begleitet von D. S. F. Hermbstädt. 12. brosch. 8 Gr.

Katechismus des Handels, oder Einleitung in die Handlungswissenschaft. Aus dem Englischen von C. F. Michaelis. 12. broch. 12 Gr.

Katechismus der Musik, oder kurze und faßliche Erläuterung der wichtigsten, die Tonkunst betreffenden Begriffe und Grundsätze. Aus dem Engl. nach der zweiten Ausgabe von C. F. Michaelis. 12. br. 12 Gr.

Kirchner, J. A., das Alter der Erde. Mit einer Kupfertafel. gr. 8. 1 Thlr.

Kriegsbibliothek vierter Band, enthält: den Krieg in Frankreich, in Holland und in den Niederlanden, in den Jahren 1813 und 1814. 8. 2 Thlr. 16 Gr.

— — fünfter und letzter Band, enthält: den Krieg in Italien, in den Jahren 1813, 1814, 1815. Napoleons Wiedererscheinung in Frankreich und der Krieg in den Niederlanden und in Frankreich im Jahr 1815. Mit einem Plane von den Schlachten bei Ligny und Waterloo, einer Ansicht von la Belle Alliance und einer Karte vom Kriegsschauplatze in den Jahren 1808 bis 1815. 8. 2 Thlr.

Kunst, die, der rednerischen und theatralischen Declamation, nach ältern und neuern Grundsätzen über die Stimme, den Gesichts-Ausdruck, aufgestellt und durch 152 Figuren erläutert, für öffentliche Redner, Schauspieler und Künstler. Mit 25 Kupferplatten. gr 8. 3 Thlr.

Künste, die, des menschlichen Lebens, in Beziehung auf Nahrung, Kleidung und Wohnung. In einer

Reihe von Briefen aus dem Englischen übersetzt und zur belehrenden Unterhaltung für die Jugend herausg. vom Prof. C. F. Michaelis. 8. br. 18 Gr.

Kurländer, v. F., Lustspiele, oder Dramat. Almanach für das Jahr 1819 9r Jahrgang mit 6. illum Kupfern kl. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Kurtis, über die Krankheiten der Ohren, nach dem Engl. übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. Robbi. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 18 Gr.

Leben und Weben in Indien, dargestellt in Abbildungen nach Balthasar Solvins und versehen mit Erläuterungen von Dr. Bergk 1 — 4s Heft jedes Heft mit 6 Kupf. à 12 Gr. gr. 8. br. Wird fortgesetzt.

Mädchen, das unbesorgte. Eine Geschichte für Frauen und Jungfrauen. 2 Bände. kl. 8. 2 Thlr.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen u. s. w. Herausgegeben vom Prof. Poppe, Dr. Kühn und Dr. Baumgärtner. Neue Folge, No. 1 bis 7. Mit Kupf. 4. br. à 16 Gr.

Märtyrerthum, das christliche, oder Geschichte von dem Leben, den Leiden und dem Tode der christlichen Märtyrer in allen Theilen der Erde. Nach dem Englischen des John Fox und des John Milner. Zwei Theile mit 14 Kupf. gr. 8. 3 Thlr. 8 Gr.

Niemeyer, Chr., die Schlachten des heiligen Krieges in vierzehn Liedern. Mit Titelvignette. gr. 8. 12 Gr.

Prospect von Europa im Jahr 1819, welcher enthält: die Namen der Staaten, Flächengehalt, Volkszahl, Einkünfte, Kriegsmacht, Regierungsform, Universitäten, Namen und Alter des Regenten und Thronfolgers. 3 Gr.

Ribbe, J. L., über die Aufblähungskrankheiten der wiederkäuenden Haus- und Nutzthiere und deren Heilung. Mit vorausgehender Darstellung der Verdauungswerkzeuge und Geschäfte bei den wiederkäuenden Thieren. Mit Kupfern. 8. 1 Thlr.

Richerand's, Anthelme, Grundriß der neuern Wundarzneikunst. Nach der vierten, vermehrten und verbesserten franz. Originalausgabe übersetzt und mit Anmerk. begleitet von Dr. H. Robbi. gr. 8. 1r Theil 1 Thlr. 12 Gr.

Richter, Johann, Altrussische Mährchen, 1s Bändchen, enthält den Ritter Bulat oder der goldne Kelch und die heilige Krone. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Rosenmüller, Prof. E. F. K., das alte und neue Morgenland, oder Erläuterungen der heiligen Schrift aus der natürlichen Beschaffenheit, den Sagen, Sitten und Gebräuchen des Morgenlandes. Mit eingeschaldeter Uebersetzung v. Sam. Burders morgenländischen Sitten und Will. Ward's Erläuterungen der heiligen Schrift aus den Sitten und Gebräuchen der Hindus. gr. 8. 1 — 3 Band à 1 Thlr. 12 Gr. 4r Band 2 Thlr.

Solbrig, C. F., der Hauspoet, eine Sammlung launiger Gedichte und Epigramme zur Unterhaltung freundschaftlicher Zirkel. Zwei Bändchen. 8. à 1 Thlr.

Solbrig, C. F., Monologen, Reden und Erzählungen zum Behuf der Declamation nebst Regeln über den Vortrag derselben. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Taschenbuch, militärisches. Erster Jahrgang. Mit drei Planen. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Taschenbuch der Wunder und Seltenheiten in der Natur, der Kunst und in der Menschenwelt. Mit 12 Kupfern in allegor. Umschlag. 12. 1 Thlr. 12 Gr.

Taschenschmidt, der, oder Taschenroßarzt, Unterricht, wie man die Krankheiten seiner Pferde zu heilen und was man bei deren Einkauf zu beobachten hat, aus dem Englischen übersetzt, verbessert und mit Zusätzen vermehrt von v. Tennecker. Eilfte Auflage mit 3 Kupfern. 12. broch. 8 Gr.

Unterhaltungen, erste, der Kinderwelt mit Gott. Auf Schweizerpap. 12. broch. 6 Gr.

Unterricht, Friedrichs II. an die Generale seiner Armee nebst den von dem Könige späterhin gegebenen Instructionen. Neu herausgegeben und mit Anmerkungen in Bezug auf die neuesten Veränderungen der Kriegsführung versehen von einigen deutschen Offizieren. 2 Thle. gr. 8. 3 Thlr.

Wardrop's, James, über den Fungus haematodes oder den weichen Krebs in verschiedenen der wichtigsten Organe des menschlichen Körpers, nebst einer vergleichenden Ansicht des Baues des Fungus haematodes und des Krebses. Mit Krankengeschichten und Leichenöffnungen. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. C. G. Kühn. Mit 8 Kupfertafeln. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Wedekind, Georg von, Orden der Pythagoräische, die Obscurantenvereine in der Christenheit und die Freimaurerei in gegenseitigen Verhältnissen als Manuscript für Freimaurer. gr. 8. 1 Thlr.

Winke, practische, für junge Frauenzimmer über die Pflichten einer Gattin, einer Mutter und der Vorsteherin einer Familie, von Mistriß Taylor von Ongar. Nach der 6. Auflage aus dem Engl. übersetzt v. C. F. Michaelis. Mit einem Titelkupfer. 8. 1 Thlr.

Bayerische Staatsbibliothek München

Buchbin
H. Pan
8012 Rieme
Telefon 6

Buchbinderei
H. Pantele
8012 Riemerling/M
Telefon 6 01 63 20

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Algarotti, Francesco, 1712-1764 / Algarotti, Francesco, / Michaelis, Christian Friedrich

Katechismus der Perspective

Leipzig 1820

Art. 155 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258377-3